

2019
Mai · Juni
maggio · giugno

Nr.
56

Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI



Thema · Argomento

KLAUSEN UND DIE WIEDERTÄUFERBEWEGUNG CHIUSA E IL MOVIMENTO DEGLI ANABATTISTI

» Die Fauna in Latzfons

» Wird Musikerziehung unterbewertet?

INHALT · INDICE

Thema · Argomento

Klausen und die Wiedertäuferbewegung 04
Chiusa e il movimento degli anabattisti 07

Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interview Bürgermeisterin · Intervista sindaca 10
Interviews Referenten · Interviste Assessori 12
Bitte auf dem Schulplatz schieben! 14
Volontariato: farne parte 15

Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Die Fauna in Latzfons 16
Lärmbelastung muss verringert werden 18
Schüler engagieren sich für die Umwelt 18
Eisacktaler Weißweinfestival 19
ewita 2019 20
Magazin mit Herz 20

Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Großzügiger Musiker aus Gufidaun 22
Die Frau mit den goldenen Händen 23
Leserbrief 24

Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Kopfsache · Questioni di testa 25
„Der Kunst ihre Freiheit“ 26
Unter freiem Himmel · Liberi a cielo aperto 27
Verschwundene Bienen, sprechende
Blumen – und eine Prinzessin 29
Bilderbuch-Werkstätte für Kinder 30
„Alte Sünden“ mit neuem Schwung 31
Buchempfehlungen der BücherRunde 32

Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Musikerziehung unterbewertet? 34
Der Sommer kann kommen 35
Im Laufschrift durch Verdings 36

Bunte Seite

37

Veranstaltungen · Manifestazioni

38

AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Alan Braido, Julia Braunhofer, Verena Dariz, Guido Fabi, Evelyn Fink, Astrid Gamper, Christoph Gasser, Maria Gall Prader, Sonya Hofer, Carla H. Nössing, Roland Mitternützner, Greti Plattner, Silvia Rabensteiner, Verena Tutzer, Oskar Zingerle

INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausen“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Nächste Abgabetermine:

Inserate & Veranstaltungen: 7.6.2019

Artikel: 31.05.2019

La rivista „Clausen“ esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Prossimo termine recapito:

Inserzioni e manifestazioni: 7/6/2019

Articoli: 31/05/2019

<p>210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura</p>	<p>Ganze Seite Pagina intera links sinistra 400 € rechts destra 440 € Rückseite quarta di copertina 480 €</p>	<p>181x 126 mm</p>	<p>88x 256 mm</p>	<p>½ Seite pagina links sinistra 260 € rechts destra 286 €</p>
<p>88x 126 mm</p>	<p>¼ Seite pagina links sinistra 170 € rechts destra 188 €</p>	<p>181x84 mm</p>	<p>57x 256 mm</p>	<p>1/3 Seite pagina links sinistra 180 € rechts destra 198 €</p>

* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell'IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

IMPRESSUM · COLOPHON

Titelfoto · Foto copertina: Robert Hochgruber

Herausgeber · Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale: Willy Vontavon

Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione: Maria Gall Prader

Grafik · grafica: Salina Azim, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

Druck · stampa: A. Weger, Brixen

Abonnement · Abbonamento: Monika Mitternützner, T 0472 858 224, monika.mitternuetzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli: Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:

Patrizia Goller, patrizia.goller@brixmedia.it, T 0472 060 211

Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@klausen.eu

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wiederum lesen Sie eine bunte Ausgabe unserer Gemeindezeitung mit vielen interessanten Beiträgen. Das Thema der Hutterer beleuchtet eine dunkle Seite unserer Geschichte und zeigt auf, was Ausgrenzung bewirkt. Auch heute sind weltweit Tendenzen hin zur Ausgrenzung von Menschen bemerkbar, seien wir also wachsam und treten wir für Freiheit und Vielfalt ein.

Dem Thema Senioren wird Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso der Jugend, die in vorbildlicher Weise für eine saubere Umwelt eintritt.

Unsere Ehrenbürgerin, Altäbtissin Marcellina Pustet, hat uns im hohen Alter von 95 Jahren verlassen. Was bleibt, ist das Vermächtnis einer starken Frau, die die Zeichen der Zeit erkannt hat, notwendige Erneuerungen eingeführt und sich dem sozialen und kulturellen Auftrag auch nicht entzogen hat. Sie hat auf dem klostereigenen Hof die erste therapeutische Werkstätte für Drogenabhängige errichten lassen und die archäologischen Ausgrabungen auf dem heiligen Berg mit Interesse verfolgt.

bleibt mir noch, Ihnen allen eine gute Zeit und gute Lektüre zu wünschen.

Care concittadine e cari concittadini,

riecovi il giornale della nostra comunità in un'edizione molto varia e ricca di contributi interessanti. L'argomento degli Hutteriti getta luce su una pagina oscura della nostra storia e mostra i meccanismi dell'esclusione. Anche oggi si osserva, a livello mondiale, una tendenza a emarginare le persone, perciò restiamo vigili e battiamoci per la libertà e la diversità. Dedicheremo attenzione al tema degli anziani, così come a quello dei giovani e dei loro esemplari interventi per un ambiente pulito.

La nostra cittadina onoraria, la badessa Marcellina Pustet ci ha lasciato all'età di 95 anni. Ciò che rimane è l'eredità di una donna forte che ha riconosciuto i segni dei tempi, ha introdotto innovazioni fondamentali e non si è sottratta a compiti sociali e culturali. Ha fatto costruire nel cortile del monastero il primo centro terapeutico per tossicodipendenti e ha seguito con interesse gli scavi archeologici sul Monte Santo.

Non mi resta che augurare a tutti voi una buona continuazione e una buona lettura.

Cordialmente,
Maria Anna Gasser Fink,
Sindaca



Foto: privat

MARIA ANNA GASSER FINK
Bürgermeisterin
Sindaca

Ihre
Maria Anna Gasser Fink,
Bürgermeisterin



Klausen und die Wiedertäuferbewegung

Schon seit mehreren Jahren erhält Klausen mit einer gewissen Regelmäßigkeit liebenswerten Besuch aus Nordamerika, der einen ungeahnten Blick in die eigene Vergangenheit gewährt. Es sind Abordnungen der Glaubensgemeinschaft der Hutterer, die sich auf die andächtige Spurensuche ihrer Glaubensbrüder und -schwestern begeben.

Für sie bedeutet dies eine Reise zurück in die Zeit vor beinahe 500 Jahren – eine Vergangenheit, die in ihren Lehren und Liedern noch heute lebendig und gegenwärtig ist. Ganz besonders bewegt sie das Leben und

Schicksal von Jakob Huter, einem ihrer bedeutendsten Prediger und Anführer, der namensgebend wurde für ihre Gemeinschaft. Das Schicksal von Jakob Huter und seiner Frau Katharina ist nämlich eng verbunden mit Klausen. Hier wurden

sie zusammen mit anderen in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1535 vom Unterhauptmann von Säben und vom Stadtrichter von Klausen verhaftet. Dies geschah im Haus von Jakob Steiner, dem ehemaligen Pfarrmesner



von Klausen, das unmittelbar am anderen Ende der Eisackbrücke lag. Das Gebäude existiert noch heute, obwohl es im Jahre 1660 von Abraham Jenner dem Jüngeren zum Ansitz Bärburg umgebaut wurde. Seit 1847 dient das Haus als Pfarrwidum und ist Sitz des Dekanats Klausen. Durch Zufall weiß man auch, wie das Haus ursprünglich aussah, denn es ist auf dem Stich „Das große Glück“ (um 1501/02) von Albrecht Dürer dargestellt, das auf einem Aquarell von 1494 beruht. Jakob Steiner, der den beiden Verfolgten Unterschlupf gewährte, darf als Freund von Jakob Huter angesehen werden und als Sympathisant der Wiedertäufer. Darauf deutet auch der Umstand hin, dass dessen Thoman im Mai 1542 zu den Wiedertäufern nach Mähren floh. Zusammen mit Jakob und Katharina Huter wurden auch Anna Steiner, die Frau von Jakob, und Anna Steiner, eine Angestellte, verhaftet und in Schloss Branzoll eingesperrt.

Jakob Huter wurde daraufhin drei Tage lang unter Folter verhört, während seine Frau dem Richter von Gufidaun übergeben wurde. Da nämlich das Haus von Jakob Steiner in Griesbruck in der Gerichtsschranne Lajen lag und somit dem Gericht Gufidaun unterstand, wollte auch dieser teilhaben am zweifelhaften Ruhm dieser Verhaftung. Am 9. Dezember 1535 wurde Jakob Huter nach Innsbruck überführt, wo er am 25. Februar 1536 vor dem Goldenen Dachl auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.

Gnadenlose Verfolgung

Ein ähnlich grausames Schicksal erlebten auch viele andere Angehörige dieser friedliebenden Glaubensbewegung, die in Tirol gnadenlos verfolgt und umgebracht wurden, sofern sie nicht ihrer Lehre abschworen oder flohen. Von Klausen sind mindestens sieben Hinrichtungen bekannt, wie im Geschichtsbuch der Hutterer vermerkt wird. Zu den prominenten Opfern zählt Georg von Chur, genannt Blaurock, der Mitbegründer des Anabaptismus in der Schweiz. Er wurde am 6. September 1529 zusammen mit Hans Langegger auf der Holzschranne bei Klausen verbrannt. Im selben Jahr wurde Wolfgang Schneider zu Klausen enthauptet und 1531 Ulrich Müllner. Noch 1540 wurde in Brixen die aus Klausen stammende Elisabet Gerberin ertränkt. Bereits geringste Vergehen wurden streng geahndet. Ende des Jahres 1535 musste der Spengler zu Klausen, der durch Aussagen anderer Folteropfer belastet worden war, seine verstorbene Frau aus dem Friedhof ausgraben und entfernen, weil sie weder die österliche Beichte abgelegt noch in ihrer Krankheit die Sakramente empfangen hatte. Noch 1567 wird der Stadtrichter zu Klausen, Gregor Wolf, arg getadelt, da er den Klausner Bürger Heinrich Wolfspach, dessen Frau und Knecht hätte gefangen nehmen sollen, da sie gegen die Sakramente gelästert hatten. Wegen seiner Fahrlässigkeit wurde der Richter sogar verhaftet und einige Zeit im Schloss Brixen eingesperrt. Das harte Durchgreifen von Bischof und Landesfürst erklärt sich unter anderem, dadurch, dass die Hutterer nur Gott anerkannten und somit den Gehorsam

der Obrigkeit gegenüber ablehnten. Als Gegner jeglicher Gewalt verweigerten sie auch jeden Waffendienst. Da das Vermögen der Verhafteten eingezogen wurde, blühte das Denunziantentum. Man schätzt, dass in Tirol etwa 600 Glaubensbrüder und -schwestern hingerichtet wurden. Den Hutterern blieb nur die Flucht, die sie in Etappen (Oberungarn, Siebenbürgen, Walachei und Südrussland) schlussendlich um die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Nordamerika führte. Hier leben noch heute rund 40.000 Hutterer auf 460 Brüderhöfen in Kanada und in den USA.

Täuferium in Klausen

Klausen nimmt in der Geschichte der Hutterer aber nicht nur ein trauriges Kapitel ein, wenngleich wir über die Wiedertäuferbewegung in der Eisackstadt nur wenig wissen. Zum einen, weil die Geschichte fast immer von den „Mächtigen“ geschrieben wird und kaum von unterdrückten Minderheiten, deren Geschichtsbild in der Regel unzureichend oder einseitig verzerrt wiedergegeben wird. Zum anderen, weil die wertvollen Archivbestände des Stadtgerichts Klausen durch den Brand von Schloss Branzoll 1671 zerstört wurden. Die wenigen Quellen, die wir bislang kennen, zeichnen jedenfalls auch das Bild einer durchaus offenen, zum Teil fortschrittlichen Stadtkommune, die sehr positiv auf die neuen Lehren der Zeit um und nach den Bauernkriegen reagierte.

Die günstige Verkehrslage brachte bereits früh bedeutende Persönlichkeiten der neuen Glaubensbewegungen nach Klausen, die hier durchaus auf Wohlwollen und Interesse stießen. Im Oktober 1525 hielt sich einer der großen Reformatoren, der Theologe und Universitätsprofessor Andreas Bodenstein, genannt Karlstadt, in Klausen auf und wurde von den Klausnern gegen den Willen des Pfarrers als Prediger angestellt. Er wurde aber bald fortgewiesen. Zwischen 1527 und 1529 war der Prediger, Reformator und Unterstützer von Michael Gaismair, Mathias Messerschmied in Klausen tätig. Das Schicksal von Georg Blaurock, der im Mai 1529 nach Klausen kam, wurde bereits erwähnt. Wie groß das



Archivar Christoph Gasser erläutert den BesucherInnen aus Kanada anhand von Dokumenten und zeitgenössischen Darstellungen die Ereignisse rund um Jakob und Katharina Hutter in Klausen 1535, August 2018

Interesse an den neuen Lehren Luthers und der Täufer in Klausen war, zeigt das Verhörprotokoll des Winkelpredigers Wolfgang, der ursprünglich aus dem Sarntal stammte und 1527 in Klausen lehrte. Dabei wurde er von verschiedenen Persönlichkeiten der Stadt als willkommener Gast aufgenommen, darunter der Landrichter von Bozen, der Stadtrichter von Klausen, der bischöfliche Zöllner und der ehemalige Richter von Latzfons. Einige von ihnen sind später auch zu den Wiedertäufern übergetreten. Der Klausener Stadtrichter Leonhard von Aichach erlaubte ihm das öffentliche Predigen und las die verbotenen Texte, wodurch er selbst in arge Bedrängnis kam.

Ein bedeutender Klausner

Zu den herausragenden Gestalten der Täuferbewegung zählt auch ein gebürtiger Klausner, Peter Walpot. Er stammte aus einer bekannten Klausener Bürgerfamilie, die ursprünglich wohl aus Gröden kam. Ein Familienzweig war im Pustertal beheimatet und bekleidete dort hohe Ämter, die eine engere Beziehung zum Brixner Bischof nahe legen. In Klausen besaß die Familie im Spätmittelalter zwei Häuser in der Oberstadt (Nr. 31/33/35). Die Walpot stellten zweimal

den Bürgermeister (1471 Heinrich Walpot & 1500 Balthasar Walpot). Heinrich Walpot war von 1479 bis 1480 als bischöflicher Zöllner tätig, 1482 und 1483 war er Stadtrichter und mehrere Jahre Stellvertreter des Stadtrichters. Mit dem Eintritt in die Täufergemeinschaft schließt sich das Schicksal dieser Familie in Klausen. Ihre Präsenz in der Stadt scheint nicht über drei Generationen hinaus zu gehen, denn Baltasar Walpot ist der letzte dokumentierte Hausbesitzer in Klausen. 1539 gehörte sein Haus schon dem Goldschmied Hans Pair. Peter Walpot wurde 1521 in Klausen geboren und erlebte als Kind 1529 die Hinrichtung von Georg Blaurock. Er arbeitete als Tuchscherer in der Stadt, weshalb er in den Quellen bisweilen als Peter Scherer genannt wird. Im Jahre 1540 floh er in der Woche nach Ostern zusammen mit seiner Frau Margaret zu den Täufern nach Mähren. Sie flohen gemeinsam mit Kaspar Richtmair und dessen Frau, ebenfalls aus Klausen. Zwischen den einzelnen Familien bestanden offenbar engere Beziehungen, denn Walpots Frau Margaret war in erster Ehe mit Hans Richtmair verheiratet, von dem sie einen Sohn Augustin hatte. Augustin Richtmair floh 1542 zusammen mit Thoman Steiner

zu den Täufern.

In Mähren heiratete Peter Walpot seine zweite Frau Maria. In der neuen Heimat wurde er zu einem der angesehensten Prediger und fruchtbarsten Schriftsteller der mährischen Täufergemeinden. 1542 wurde er zu deren Prediger gewählt und 1565 wurde er deren Ältester, die höchste Würde gleichbedeutend dem Rang eines Bischofs. Unter seiner Führung erlebte die Täufergemeinschaft eine außerordentliche Blüte, die heute als die „Goldene Zeit“ der Hutterer gilt. Zu den zahlreichen Veröffentlichungen Walpot´s zählt auch eine richtungweisende Schulordnung 1568, die bereits Ansätze eines pädagogisch geordneten Kindergartens enthält. Walpot wird deshalb heute zu Recht als Begründer des modernen Kindergartens angesehen. Er verstarb 1578. Das unbarmherzige und leidvolle Schicksal der Hutterer in Tirol hat auch vor Klausen nicht Halt gemacht. Von den wenigen positiven Momenten haben sich nur mehr wenige Spuren erhalten. Für uns bleibt ihr Schicksal beispielhaft für eine friedliebende Minderheit, die aufgrund ihrer religiösen Ideen und ihrer Gemeinschaftsorganisation mit Stigmatisierung, Ausgrenzung und Verfolgung konfrontiert war. **CHRISTOPH GASSER**

Chiusa e il movimento degli anabattisti

Già da diversi anni, Chiusa accoglie con una certa regolarità amabili visitatori dal Nord America, che le offrono uno sguardo inaspettato nel suo passato. Sono delegazioni della comunità religiosa degli Hutteriti che, da devoti, si recano sulle tracce dei loro correligionari.

Foto: Robert Hochgruber



Per gli Hutteriti una visita a Chiusa equivale a un viaggio di quasi 500 anni nel passato, un passato che è ancora oggi vivo e presente nei loro insegnamenti e nelle loro canzoni. Nello specifico, a spingerli sono la vita e la sorte di Jakob Hutter: uno dei loro più importanti predicatori, che è stato la guida della comunità che da lui ha preso il nome. Il destino di Jakob Hutter e di sua moglie Katharina è infatti strettamente legato a Chiusa. Qui i due furono arrestati, insieme ad altri, nella notte del 30 novembre 1535 dal luogotenente di Säben

e dal giudice cittadino di Chiusa. Questo accadde nella casa di Jakob Steiner, l'allora sacrestano della parrocchia di Chiusa, che si trovava proprio all'estremità opposta del ponte sull'Isarco. L'edificio esiste ancora oggi, anche se è stato ricostruito nel 1660 da Abraham Jenner il Giovane che ne fece la Residenza Bärburg. Dal 1847, la residenza funge da casa parrocchiale ed è sede del decanato di Chiusa. Casualmente conosciamo anche l'aspetto originario dell'edificio poiché esso è rappresentato nell'incisione di Albrecht Dürer "Nemesis (La grande fortuna)" del 1501-1502, che si

basa su un acquerello del 1494. Jakob Steiner, che offrì rifugio ai due perseguitati, può essere considerato un amico di Jakob Hutter e un simpatizzante degli anabattisti. A riprova di ciò va citato anche il fatto che, nel maggio 1542, il suo Thoman fuggiva in Moravia con gli Anabattisti. Insieme a Jakob e Katharina Hutter, vennero arrestati e imprigionati nella Torre del Capitano anche Anna Steiner, moglie di Jakob, e un'altra donna di nome Anna Steiner. Jakob Hutter venne quindi interrogato per tre giorni sotto tortura, mentre la moglie venne



consegnata al giudice di Gudon. Infatti poiché la casa di Jakob Steiner a Gries era sotto la giurisdizione di Laion, quindi era subordinata al tribunale di Gudon, anche il suo giudice prese parte alla triste fama di questo arresto. Il 9 dicembre 1535 Jakob Hutter venne trasferito a Innsbruck, dove fu bruciato sul rogo il 25 febbraio 1536 dinnanzi al Tetto d'oro.

Spietata persecuzione

Una sorte analoga colpì, con pari crudeltà, anche molti altri membri di questo movimento religioso amante della pace che, in Tirolo, vennero perseguitati senza pietà e uccisi se non rinnegavano la loro dottrina o non fuggivano. A Chiusa si ha notizia di almeno sette esecuzioni capitali, come indicato nel libro della storia degli Hutteriti. Tra le vittime di spicco figura Georg di Chur, detto Blaurock, il co-fondatore dell'anabattismo in Svizzera. Egli venne arso al palo a Chiusa il 6 settembre 1529 insieme a Hans Langegger. Nello stesso anno a Chiusa fu decapitato Wolfgang Schneider, quindi nel 1531 Ulrich Müllner. Nel 1540 venne annegata a Bressanone Elisabet Gerberin, originaria di Chiusa. Anche i reati minori venivano trattati con severità. Alla fine del 1535 lo stagnaio di Chiusa, che era stato oppresso dalle dichiarazioni di altre vittime di torture, dovette dissotterrare e portar via dal cimitero la sua defunta moglie perché ella non si era confessata a Pasqua, né aveva

ricevuto i sacramenti durante la malattia. Ancora nel 1567, il giudice cittadino di Chiusa, Gregor Wolf, venne aspramente biasimato in quanto avrebbe dovuto imprigionare Heinrich Wolfspach, cittadino di Chiusa, insieme alla moglie e al servo di quest'ultimo, perché avevano bestemmiato contro i sacramenti. Per la sua negligenza, il giudice venne anche imprigionato e detenuto per qualche tempo nel castello di Bressanone.

Il duro giro di vite del vescovo e del principe sovrano è in parte spiegato dal fatto che gli Hutteriti riconoscevano solo Dio e pertanto rifiutavano di obbedire alle autorità citate. Essendo contrari ad ogni forma di violenza, negavano anche di prestare il servizio militare. E dato che il patrimonio degli arrestati veniva confiscato, prosperò il fenomeno della delazione. Si stima che in Tirolo vennero giustiziati circa 600 fedeli. Agli Hutteriti non rimase che la fuga, che, attraverso diverse tappe (Alta Ungheria, Transilvania, Valacchia e Russia Meridionale) li condusse infine, alla metà del 19° secolo in Nord America. Qui ancora oggi quasi 40.000 Hutteriti vivono nelle 460 comunità-fattorie della fratellanza in Canada e negli Stati Uniti.

Anabattismo a Chiusa

Nella storia degli Hutteriti però Chiusa non rappresenta solamente un capitolo triste, anche se sappiamo poco del movimento anabattista nella città dell'Isarco:

in parte perché la storia è quasi sempre scritta dai "potenti" e difficilmente dalle minoranze oppresse, la cui visione della storia viene restituita generalmente in modo insufficiente o distorto e parziale, in parte perché i preziosi archivi del tribunale della città di Chiusa andarono distrutti nel 1671 dall'incendio della Torre del Capitano. Le poche fonti, che conosciamo a tutt'oggi, tratteggiano comunque il quadro di un comune cittadino molto aperto, in parte progressista, che aveva reagito molto positivamente ai nuovi insegnamenti dell'epoca e dopo la guerra dei contadini.

La vantaggiosa posizione dal punto di vista dei traffici aveva già portato a Chiusa personalità di spicco dei nuovi movimenti religiosi che qui suscitavano sicuramente interesse e favore. Nell'ottobre del 1525 uno dei grandi riformatori, il teologo e professore universitario Andreas Bodenstein, detto Karlstadt, si fermò a Chiusa e, contro la volontà del parroco, venne nominato predicatore dagli abitanti di Chiusa. Ben presto però fu mandato via. Tra il 1527 e il 1529 fu attivo a Chiusa Mathias Messerschmied, predicatore, riformatore e sostenitore di Michael Gaismair. Della sorte di Georg Blaurock che arrivò a Chiusa nel maggio del 1529 si è già parlato. Quanto sia stato grande a Chiusa l'interesse per i nuovi insegnamenti di Lutero e del Battista, lo prova il verbale degli interrogatori del predicatore Wolfgang, bollato come "falso apostolo", che veniva dalla Val Sarentino e che insegnò a Chiusa nel 1527. All'epoca, era stato accettato come gradito ospite da diverse personalità della città, tra cui il giudice della provincia di Bolzano, il giudice del comune di Chiusa, l'esattore episcopale e l'allora giudice di Latzfons. Alcuni di loro si convertirono poi all'anabattismo. Il giudice della città di Chiusa, Leonhard von Aichach, gli aveva permesso di predicare pubblicamente e leggeva anche i testi proibiti, motivo per cui si trovò in gravi difficoltà.

Un illustre chiusano

Tra le figure di spicco del movimento anabattista troviamo anche Peter Walpot, chiusano di nascita. Veniva da una nota famiglia di Chiusa probabilmente



originaria della Val Gardena. Un ramo della famiglia viveva in Val Pusteria, dove ricopriva alte cariche che facevano intuire uno stretto rapporto con il vescovo di Bressanone. Nel Basso Medioevo la famiglia possedeva a Chiusa due case ubicate nella città alta (n. 31/33/35). I Walpot diedero alla città due borgomastri: Heinrich Walpot nel 1471 e Balthasar Walpot nel 1500. Heinrich Walpot fu attivo come esattore episcopale dal 1479 al 1480; nel 1482 e nel 1483 fu giudice della città e, per diversi anni, fu rappresentante del giudice cittadino. Con l'ingresso nella comunità anabattista, il destino di questa famiglia a Chiusa si conclude. La sua presenza in città non sembra andare oltre le tre generazioni, dato che Balthasar Walpot è l'ultimo proprietario documentato della residenza di Chiusa. Nel 1539, la sua casa apparteneva già all'orafo Hans Pair. Peter Walpot è nato a Chiusa nel 1521 e ha vissuto da bambino l'esecuzione di Georg Blaurock nel 1529. In città lavorava come cimatore, ossia Tuchscherer, motivo per cui compare talvolta nelle fonti come Peter Scherer. Nel 1540, nella settimana dopo Pasqua, fuggì con sua moglie Margaret in Moravia unendosi agli anabattisti. Fuggirono insieme a Kaspar Richtmair e la moglie di lui, anche loro di Chiusa. Tra le singole famiglie esistevano palesemente relazioni più strette, perché Margaret, la moglie di Walpot, era stata sposata in prime nozze

con Hans Richtmair, da cui aveva avuto un figlio, Augustin. Augustin Richtmair fuggì nel 1542 insieme a Thoman Steiner raggiungendo gli anabattisti. In Moravia Peter Walpot sposò la sua seconda moglie Maria. Nella nuova patria egli divenne uno dei più rispettati predicatori e uno dei più prolifici scrittori delle comunità anabattiste in Moravia. Nel 1542 venne nominato loro predicatore e nel 1565 ne divenne il membro più anziano, approdando così al rango più alto, equivalente al titolo di vescovo. Sotto la sua guida, la comunità anabattista visse una straordinaria fioritura, che oggi è considerata il "Periodo d'oro" degli Hutteriti. Tra le numerose pubblicazioni di Walpot figura anche un innovativo regolamento scolastico del 1568, che già contiene accenni di una scuola materna con basi pedagogiche. Perciò Walpot è oggi considerato, a ragione, come il fondatore della moderna scuola materna. Morì nel 1578. L'inesorabile e doloroso destino degli Hutteriti in Tirolo ha scelto di non fermarsi a Chiusa. Dei pochi momenti positivi si sono conservate solo poche tracce. Per noi, il loro destino resta l'esempio di una minoranza pacifica che, per il suo credo religioso e la sua organizzazione sociale ha dovuto fare i conti con stigmatizzazione, emarginazione e persecuzione.

CHRISTOPH GASSER



**DENTALHYGIENEPRAXIS
LILIANA VASU**

**NEU IN
BRIXEN!**



**LILIANA
VASU**

**KATERINA
CLARA**

UNSER BEHANDLUNGSSPEKTRUM:

- unabhängige und individuelle Beratung
- Erstellung eines individuellen Mundhygieneprogramms
- professionelle und schonungsvolle Zahnreinigung
- Behandlung von Zahnfleischentzündungen
- Behandlung von Angstpatienten
- Kinderprophylaxe
- Bleaching und Zahnschmuck

*Gesundheit
beginnt im Mund!*

**Terminreservierungen
unter 0472 921 016**

39042 Brixen (BZ) / Trattengasse 26
bei Hotel Elephant

www.dentalhygienepraxis.it

„Wir schaffen Rahmenbedingungen“



Maria Anna Gasser Fink

In der Gemeinde Klausen gibt es 958 Senioren über 65 Jahre und 45 haben ein Alter von mehr als 90 Jahren.

Frau Bürgermeisterin, Klausens Bürgerinnen und Bürger werden alt. Aber Alter ist nicht immer mit Wohlbefinden gleichzusetzen. Was tut die Gemeinde für die alten Menschen?

Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink: Wir haben breitgefächerte Dienste und Anlaufstellen, die sich um das Wohlbefinden der Senioren kümmern: das Pflegeheim „Eiseck“, ambulante Dienste, Essen auf Rädern, die Seniorenwohnungen beim „Bären“.

Wie zufrieden sind die alten Menschen mit dem momentanen Pflegebestand?

Natürlich gibt es immer noch Verbesserungsmöglichkeiten, wir arbeiten daran. Ans Pflegeheim „Eiseck“ wird eine Tageseinrichtungsstätte angegliedert, und in absehbarer Zeit werden wir im „Haus Krone“ das Konzept des „Betreuten Wohnens“ umsetzen. Das „Betreute Wohnen“ deckt als Zwischenschritt Betreuungsdienste für jene Senioren ab, die daheim nicht mehr betreut werden können, aber auch noch nicht so pflegebedürftig sind, dass sie ins Heim müssen. Sie können in kleinen Wohneinheiten leben und dorthin auf Wunsch auch den Partner oder die Partnerin mitnehmen. Momentan erlebe ich die glücklichsten und dankbarsten Menschen in den Seniorenwohnungen beim „Bären“. Sie genießen die Lage mitten im Ort.

Nun sind aber längst nicht alle alten Leute pflegebedürftig. Doch ist Alterseinsamkeit ein weit verbreitetes Phänomen.

Gerade nach dem Verlust eines Partners fühlen sich alte Menschen oft allein. Manche verlieren den Anschluss an die Gemeinschaft und schotten sich ab. Wir schaffen Rahmenbedingungen, damit sich die Senioren und Seniorinnen treffen können. So fördern wir beispielsweise das Tanzen ab der Lebensmitte, indem wir den Seniorinnen den Dürersaal kostenlos überlassen. Der Seniorentanz ist eine gute Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen, gegenseitige Solidarität zu leben und sich gesund zu bewegen. Als weiteren Treffpunkt stellen wir den Seniorenraum beim „Bären“ zur Verfügung, wo sich alte Menschen ungezwungen treffen können. Wir fördern den Seniorenclub.

Zum Stichwort „Seniorenclub“: Es gibt eine ganze Reihe alter Menschen, die sich um andere kümmern.

Ja, und denen möchte ich von ganzem Herzen danken! Der Seniorenclub des KVW leistet hervorragende Arbeit. Zu erwähnen sind aber auch das wöchentliche Bewegungsangebot der Rheumaliga, die kulturellen Initiativen des Circolo Culturale und des Theatervereins, alle anderen Vereine, die für das Wohlbefinden der Gemeinschaft und somit auch der Senioren und Seniorinnen wirken. Viele Senioren und Seniorinnen übernehmen selbst Dienste im Pflegeheim „Eiseck“, sie pflegen regen Kontakt mit den pflegebedürftigen Menschen im Heim, begleiten sie auf Spazierfahrten, unterhalten sie. Das ist ein Mehrwert, den wir als Gemeinde sehr schätzen und wofür wir allen danken wollen. **MARIA GALL PRADER**



Wir sind für Sie unterwegs ...
Alle vostre consegne ci pensiamo noi ...

TRANSBOZEN
logistik

“Creiamo il contesto”

Nel comune di Chiusa, ci sono 958 anziani che hanno più di 65 anni, 472 che hanno superato il loro 75° compleanno e 45 ultranovantenni.

Signora Sindaco, i cittadini di Chiusa invecchiano. Ma l'età non sempre si identifica con il benessere. Cosa fa il Comune per gli anziani?

Sindaca Maria Anna Gasser Fink: Abbiamo un'ampia gamma di servizi e sportelli dedicati al benessere degli anziani: la casa di cura “Eiseck”, i servizi ambulatoriali, i pasti a domicilio, le residenze per anziani al “Bären”.

Quanto sono soddisfatti gli anziani dell'assistenza temporanea?

Naturalmente c'è sempre spazio per migliorare e ci stiamo lavorando. Alla casa di cura “Eiseck” sarà annesso un centro diurno e nel prossimo futuro alla “Casa Krone” attueremo il concetto di “residenza assistita”. La “residenza assistita” è una tappa intermedia che assicura servizi di sostegno a quegli anziani che non possono più essere accuditi a casa, ma che ancora non richiedono un'assistenza tale da rendere necessaria la loro permanenza stabile presso la struttura. Infatti possono vivere in piccole unità abitative e lì, a richiesta, avere con sé anche il partner o la partner. Al momento, nelle residenze per anziani al “Bären” vedo le persone più felici e più riconoscenti. Si godono la posizione nel cuore del paese.

Certo non tutte le persone anziane necessitano di assistenza. Però la solitudine dovuta all'età avanzata è un fenomeno molto diffuso.

Soprattutto dopo la perdita del partner, gli anziani spesso si sentono soli. Alcuni perdono il senso di adesione alla comunità e si isolano. Noi creiamo il contesto dove gli anziani possono incontrarsi. Per esempio, incoraggiamo il ballo dalla mezza età in poi, lasciando usare gratuitamente alle anziane la Sala Dürer. Il ballo tra gli anziani è un buon modo per incontrare persone che hanno affinità di interessi, per vivere la solidarietà reciproca e per mantenersi in buona salute muovendosi. Un altro punto di incontro è la sala anziani al “Bären” che mettiamo a disposizione e dove tutti possono incontrarsi in un'atmosfera rilassata e informale. Promuoviamo il club anziani.

A proposito del tema “Club Anziani”: ci sono molte persone anziane che si prendono cura di altre.

Sì, e le vorrei ringraziare di cuore! Il Club Anziani del KVW sta facendo un ottimo lavoro. Ma dobbiamo citare anche il programma settimanale di ginnastica della Rheumaliga, le iniziative culturali del Circolo Culturale e dell'associazione teatro e tutte le altre associazioni che lavorano per il benessere della comunità e quindi anche degli anziani. Molti anziani prestano essi stessi servizio nella casa di cura “Eiseck”, assicurando stretto contatto regolare con le persone che necessitano di cure nella struttura, accompagnandole in gita, intrattenendole. Questo è un valore aggiunto che noi, come Comune, apprezziamo molto e per cui vogliamo ringraziare tutti. **MARIA GALL PRADER**

Foto: Oskar Zingerle



An das Pflegeheim „Eiseck“ wird eine Tageseinrichtungstätte angegliedert

„Logistische Herausforderung“

Foto: privata



Maria Gasser Fink

Foto: privata



Helmut Verginer

Der Bau der Mehrfachturnhalle ist in Klausen ein Projekt, das seit Jahrzehnten angestrebt wird. Nach Jahren der Planung wird es heuer endlich umgesetzt. Im Interview mit der Clausa stehen Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink und Referent Helmut Verginer Rede und Antwort.

Frau Bürgermeisterin, die Ausschreibungssumme von 8,15 Millionen Euro für die Turnhalle in der Mittelschule sieht einen Deckelbetrag von 10 Millionen Euro inklusive Mehrwertsteuer und technischer Spesen vor. Beteiligen sich nun alle Anrainergemeinden an der Finanzierung? Es gab ja einige Polemik in vergangener Zeit.

Maria Anna Gasser Fink: Es war eine Herausforderung, die Beteiligung der Anrainergemeinden zu erwirken, aber nun zahlen alle im Verhältnis zu ihrer Schülerzahl in der Mittelschule mit. Wir setzen auf gegenseitiges Vertrauen und maximale Transparenz beim Bau.

Nach welchen Kriterien wird der Bau vergeben?

Maria Anna Gasser Fink: Es erfolgt eine Qualitätsausschreibung im Verhältnis 70 zu 30. Zu 30 Prozent wird die Vergabe nach Preisvorschlägen gewertet, zu 70 Prozent die Qualität. Der Plan dahinter ist, dass bei einem guten Produkt auch der Preis höher sein kann. So umgehen wir Dumpingpreise auf Kosten der Qualität. Bei der Qualitätsausschreibung wird nicht nur die Güte des Materials gewertet, sondern beispielsweise auch die Erfahrung und Kompetenz der Bauleitung und das Management der Baustelleneinrichtung.

Wie lange haben die Firmen die Möglichkeit, einen Rekurs einzureichen?

Helmut Verginer: Sobald alle Muster und die eingereichten Unterlagen der Firmen bewertet sind, muss eine Stillhaltefrist von 35 Tagen eingehalten werden. Dann erst erfolgt mit der Gewinnerfirma der Vertragsabschluss.

Wann wird mit dem Abbruch der bestehenden Turnhalle begonnen?

Helmut Verginer: Es ist noch offen, wie viele Firmen sich an der Ausschreibung beteiligen. Davon hängt die Zeit der Bewertung ab, denn je mehr Firmen sich beteiligen, um so eher kommt es zu Verzögerungen. Wenn beispielsweise bei einer Firma zusätzliche Unterlagen eingeholt werden müssen, darf diese nicht ausgeschlossen werden und die Vergabeagentur muss alle anderen Firmen über den Umstand in Kenntnis setzen und warten, bis die Firma die angeforderte Unterlage nachgereicht hat. Da die Gemeinde aber grundsätzlich eine Verlängerungsfrist gewährt hat, um gute Firmen zu erhalten, setzen wir den Frühherbst als realistischen Baubeginn fest.

Wie erfolgen Abtransport und Zulieferung?

Maria Anna Gasser Fink: Die optimale Baustellenbewirtschaftung ist ein Teil der

Qualitätsbewertung. Sobald die Siegerfirma feststeht, können wir die Bürger und Bürgerinnen zu diesem Thema in der Clausa im Detail informieren.

Wie lange dauert die Bauzeit?

Helmut Verginer: Wir haben 18 Monate vorgesehen. Auch das Bauzeitenprogramm ist ein Teil der Qualitätsbewertung.

Worin sehen Sie die logistische Herausforderung?

Helmut Verginer: Der Bau erfolgt in unmittelbarer Nähe der Bahnlinie. Wir arbeiten in einer Entfernung von 5,6 m an der Bahn und graben in eine Tiefe von 10 bis 12 m. An der Schiene darf sich nichts bewegen. Die Bahnlinie muss mit entsprechenden Bohrpfählen abgesichert werden. Eine weitere technische Herausforderung ist das Monitoring des Grundwassers, dessen Stand jetzt schon laufend kontrolliert, gemessen und verglichen wird. Es zwingt uns, im Winter beim niedrigsten Stand zu bauen.

Maria Anna Gasser Fink: Gleichzeitig muss aber der Schulbetrieb aufrecht erhalten werden. Es ist zu klären, wie die fehlende Turnmöglichkeit der Schulen ausgeglichen werden kann. Wir pflegen mit der Führung der Mittelschule eine gute Zusammenarbeit und hoffen, die Herausforderung gemeinsam zum Wohle aller gut zu meistern.

MARIA GALL PRADER



Der Bau der Mehrfachturnhalle in Klausen wird nach Jahrzehnte langer Diskussion heuer begonnen

Sfida logistica

La costruzione della palestra polivalente è un progetto che Chiusa persegue da decenni. Dopo anni di pianificazione, finalmente quest'anno verrà realizzato. Nell'intervista con il Clausa, il sindaco Maria Anna Gasser Fink e il referente Helmut Verginer ne rendono conto.

Signora Sindaco, l'importo a base d'asta di 8,15 milioni di euro per la palestra nella scuola media prevede una copertura di 10 milioni di euro, incluse IVA e spese tecniche. Tutti i comuni confinanti partecipano al finanziamento? In passato c'era stata qualche polemica al proposito.

Maria Anna Gasser Fink: È stata una sfida ottenere la partecipazione dei comuni confinanti, ma ora pagano tutti in proporzione al loro numero di studenti nella scuola media. Facciamo affidamento sulla fiducia reciproca e sulla massima trasparenza nella costruzione.

Secondo quali criteri sarà assegnata la costruzione?

Maria Anna Gasser Fink: Avrà luogo una gara d'appalto con criteri di qualità nel rapporto di 70 a 30. L'assegnazione sarà valutata per il 30 per cento in base alle proposte di prezzo, per il 70 per cento in

base alla qualità. L'idea sottostante è che, con un buon prodotto, anche il prezzo può essere più alto. Eviteremo così prezzi da dumping a scapito della qualità. Nella gara d'appalto con criteri di qualità non si valuta solo la qualità del materiale ma, per esempio, anche l'esperienza e la competenza della direzione dei lavori e la gestione dell'allestimento del cantiere.

Quanto tempo hanno a disposizione le imprese per presentare ricorso?

Helmut Verginer: Non appena tutti i modelli e i documenti presentati dalle imprese saranno valutati, si dovrà rispettare un termine sospensivo di 35 giorni. Solo dopo tale periodo si procederà alla stipula del contratto con l'impresa vincitrice.

Quando inizierà la demolizione della palestra esistente?

Helmut Verginer: Non è ancora chiaro quante imprese partecipano alla gara. Da questo dipende la durata della valutazione, dato che più imprese partecipano, più è probabile che si verifichino ritardi. Se, per esempio, un'impresa deve produrre documenti supplementari, essa non può essere esclusa; quindi, l'ente aggiudicatore deve informare di tale circostanza tutte le altre imprese e attendere finché l'impresa non presenta la documentazione richiesta. Dato però che il Comune per principio ha concesso una proroga temporale per

ottenere buone imprese, abbiamo fissato il primo autunno come data realistica per l'inizio dei lavori.

Come si effettueranno i trasporti e le forniture?

Maria Anna Gasser Fink: La gestione ottimale del cantiere è parte della valutazione della qualità. Una volta stabilita l'impresa vincitrice, tramite il Clausa forniremo ai cittadini informazioni dettagliate a questo proposito.

Quanto dureranno i lavori di costruzione?

Helmut Verginer: Abbiamo previsto un tempo di 18 mesi. Anche il programma temporale dei lavori fa parte della valutazione della qualità.

In quale aspetto Lei individua la sfida logistica?

Helmut Verginer: La costruzione si realizzerà nelle immediate vicinanze della linea ferroviaria. Lavoreremo ad una distanza di 5,6 m dalla ferrovia e scaveremo ad una profondità compresa tra 10 e 12 m. Nessun mezzo potrà muoversi sulle rotaie. La linea ferroviaria dovrà essere protetta da adeguati pali trivellati. Un'altra sfida tecnica è costituita dal monitoraggio delle acque sotterranee, il cui livello già adesso deve essere costantemente controllato, misurato e confrontato. Questo ci costringe a costruire, in inverno, al livello più basso.

Maria Anna Gasser Fink: Al tempo stesso, si deve assicurare il normale funzionamento scolastico. È necessario chiarire come fare per compensare la mancata disponibilità di una palestra per le scuole. Curiamo una buona collaborazione con la direzione della scuola media e ci auguriamo di gestire insieme e bene questa sfida nell'interesse di tutti. **MARIA GALL PRADER**



Bitte auf dem Schulplatz schieben!

Die Schule ist ein Ort der Begegnung für Groß und Klein, ein geschützter Raum, in dem Kinder lernen, untereinander und mit Erwachsenen in Kontakt zu treten und gegenseitigen Respekt zu üben. In Klausen spielt der offene Schulhof, auf dem auch Märkte stattfinden und Menschen spazieren gehen, dabei eine besondere Rolle.



Kindern sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich frei und ungezwungen zu bewegen. Die tägliche Pause ist ein bedeutsames Lernfeld für die Bewegungsentwicklung der Kinder und achtsame Verhaltensweisen

im Miteinander. Kinder brauchen die Pause, um sich auszutoben und ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Leider birgt der Pausenhof an der Grundschule Klausen immer wieder Gefahren, die teils mit seiner ungünstigen Bodenbeschaffenheit, teils mit dem Verkehr zu tun haben. Und leider gibt es immer wieder Radfahrer, die in der Zone des Schulhofs nicht respektvoll vom Rad steigen, sondern durch die spielende Kindermenge fahren. Bei einer derart großen Kinderzahl, wie sie an der Grundschule Klausen besteht, ist die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen Radfahrern und Schulkindern groß.

Vorbildfunktion

Im Unterricht wurde das Thema „Fahrräder auf dem Schulplatz“ aufgegriffen und

diskutiert. Dabei arbeiteten die Kinder Vorschläge aus und gestalteten in einer Kleingruppe Plakate, auf denen sie die Erwachsenen bitten, während der Pausen vom Rad zu steigen. Die Schüler werden die Schilder nun täglich während der Pausen im Schulhof aufstellen. Auch das Team der Lehrerinnen der Grundschule Klausen bittet die Radfahrer, die Räder im Sinne einer verantwortungsbewussten Vorbildhaltung über den Schulhof zu schieben. Es weist außerdem darauf hin, dass der Fahrradweg nicht über die Promenade, sondern durch die Oberstadt führt. Die Grundschule Klausen hofft auf das Verständnis der Mitbürger und Mitbürgerinnen und dankt der Gemeinde Klausen für die finanzielle Unterstützung bei der Herstellung der Schilder.

MARIA GALL PRADER

NUITLINGERIE
KLAUSEN - CHIUSA
Oberstadt 58 Città alta - 39043 Klausen Chiusa

Fachgeschäft für Unterwäsche und Bademode. Große Auswahl auch in Cup C D E.
Negozio specializzato in biancheria intima e moda mare. Grande scelta nelle Coppe C D E.

Volontariato: farne parte

Il 2 marzo 2019, durante l'incontro con seimila volontari dell'AIL – Associazione Italiana Leucemia, Papa Francesco ha detto: "Una delle cose che più mi ha toccato quando, sei anni fa, sono arrivato a Roma è stato il Volontariato Italiano. E' grandioso!".

Queste parole, pronunciate da una figura come Papa Francesco, forse possono far venir voglia a qualcuno di far parte di una cosa così "grandiosa". Come fare per partecipare? Prima di tutto è bene porsi qualche domanda del tipo: Quanto tempo voglio o posso dedicare a questa attività? Da tempo zero all'infinito il volontariato non pone limiti ma i propri impegni personali o familiari forse sì. Quale tipo di attività mi piacerebbe svolgere e quale no? Ho delle competenze specifiche che vorrei mettere a disposizione? Ho delle limitazioni fisiche o morali che mi impediscono di svolgere qualche lavoro? A volte ci si può trovare a disagio, ad esempio, ad accudire persone anziane o con qualche disabilità. In quale zona vorrei esercitare il mio volontariato? Posso spostarmi con mezzi propri o devo utilizzare mezzi pubblici?

Aiutare gli altri ed aiutare se stessi

Una volta fatto il punto della situazione si può fissare un appuntamento per un colloquio con la Dottoressa Herlinde Goller, responsabile del Distretto Sociale, presso il Distretto stesso. La Dottoressa Goller porrà all'interessato più o meno le stesse domande che si è posto da solo, dando però tanti chiarimenti e esaurienti spiegazioni. E' importante, ad esempio, sapere che il volontario è assicurato durante lo svolgimento del suo lavoro. Una cosa molto importante da considerare è che aiutando gli altri aiutiamo soprattutto noi stessi. Vedendo le difficoltà, i problemi,



La sede del distretto sociale a Chiusa

Di disagi riflessi negli altri impariamo ad affrontare i nostri e a renderci conto che non siamo soli. Per fare del volontariato non ci sono limiti di età.

Volontariato giovanile

Da alcuni anni è in atto un progetto per i giovani chiamato "Young Action". Promosso dal Centro Giovani Kassianum e sostenuto, fra gli altri, dalla Comunità Comprensoriale Valle Isarco offre la possibilità, ad adolescenti fra i 13 e 19 anni, di collaborare con diverse organizzazioni e ricevere, per l'attività svolta, un riconoscimento simbolico. I ragazzi possono

avere così i primi contatti col mondo del lavoro nelle sue varie forme ed avere una visione più ampia e concreta delle necessità altrui. Anche in questo caso i giovani vengono assicurati per responsabilità civile ed infortunio durante lo svolgimento del progetto. Soprattutto i giovani possono far diventare il volontariato una cosa sempre più "grandiosa!".

Per maggiori informazioni gli interessati od i loro genitori possono rivolgersi a: Jugenddiest Unteres Eisaktal P.za S. Andrea 5 - 39043 Chiusa Tel. 0472 847828 Distretto Sociale Seebegg 17 - 39043 Chiusa Tel. 0472 847494 **GUIDO FABI**

Die Fauna in Latzfons

Die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt hat ihren Ursprung in mehreren Gegebenheiten der Natur. Unterschiedlichste Faktoren beeinflussen den Artenreichtum. Die Wälder in Latzfons beispielsweise bieten gute Lebensbedingungen für Rehe. Oberhalb der Waldgrenze fühlen sich wiederum andere Tierarten wohl.

Fotos: Roland Mitterluzner



Die im Mai und Juni geborenen Rehkitze begeben sich oft mit dem Muttertier in die Wiesen und sind daher der Gefahr ausgesetzt, in Mähmaschinen zu geraten

Die Vielfalt an Landschaftsformen, sowie die Höhendifferenz von 500 bis knapp 2.600 Metern begünstigen den biologischen Reichtum, der von der sonnenliebenden Smaragdeidechse bis zum Steinadler reicht, der sich vor allem in kargen Landschaften sehr gut zurechtfindet. Daneben spielen die konkrete Landschaftsform sowie das vorherrschende Klima eine zentrale Rolle, welches vom mitteleuropäischen, mitunter sogar mediterranen Typ der Tallagen und tieferen Lagen zum mitteleuropäisch-montanen Typ in den höher liegenden Bereichen wechselt. Entsprechend der Oberflächenbeschaffenheit, der landwirtschaftlichen Nutzung, der Bewaldung und der darin vorkommenden Baumarten wird eine recht interessante Fauna erzeugt. In jeder Beziehung ist der

Wald eines der bedeutendsten Lebensräume. Die Wälder in Latzfons bieten gute Lebensbedingungen für das Wild. Es handelt sich dabei nicht um großflächige Komplexe, sondern um kleinflächig strukturierte, vielfältige Nadelmischwälder. Sie sind reich an Grenzlinien, weil der Privatwald dominiert.

Säugetiere

Günstig für das Schalenwild (Reh und Gämse) ist die enge Verzahnung von Waldstücken mit Wiesen. Im lichten Bergwald liegen Äsung und Deckung nebeneinander, so dass das Wild auch tagsüber ungestört fressen kann. Das Reh zieht im Winter tiefere Lagen vor. Die im Mai und Juni geborenen Kitze begeben sich oft mit dem Muttertier in die Wiesen und sind daher der Gefahr

ausgesetzt, dass sie in Mähmaschinen geraten. Das kräftige Gamswild hingegen ist auf felsiges Gelände angewiesen. Rückt der Winter näher, dringen die Gämsen mitunter auch in den Bergwaldgürtel (Sagschmöll) ein.

Der bis zu 10 Jahre alt werdende Feldhase kommt hier bis über die Waldgrenze hinaus vor. Den Tag verbringt er in seinem Bau, erst in der Dämmerung wagt er sich aus der Deckung. Der etwas kleinere nachtaktive Schneehase hält sich vor allem über der Waldgrenze in der Region der Legföhre auf. Die Murmeltiere besiedeln die obersten Regionen, wie alpinen Rasen und Matten oberhalb der Waldgrenze, im felsigen Gelände unterhalb der Lorenzispitze, des Ritzlars und der Kassianspitze.

Eichhörnchen und Baumarder halten sich in den Baumkronen auf. Diese Tiere sind nicht nur Nutznießer, sondern tragen auch zum Gedeihen der Bäume bei. Häufig vergräbt das Eichhörnchen Nüsse und Samen im Boden und verhilft somit unbewusst der Waldverbreitung.

Im felsig trockenen Gelände finden Kleinsäuger, Dachs und Fuchs günstige Möglichkeiten für die Anlage ihrer Nester bzw. Bauten. Der Fuchs fühlt sich durch seine Anpassungsfähigkeit überall wohl. Hohe Fuchsdichten sind dort, wo sich Wald- und Feldlandschaften abwechseln. Zu Gesicht bekommt man ihn vor allem nachts. Der Dachs zählt zu den Allesfressern. Er gräbt in den Wäldern Höhlen und Erdlöcher, wo er dann den Tag verbringt.

Der Steinmarder ist sehr verbreitet und

kann besonders in der Nacht beobachtet werden, wobei er sich häufig in der Nähe von Siedlungen und Wohnhäusern aufhält. Das sehr neugierige Hermelin kann überall leben. Diese Tiere sind und erkunden neue Gebiete sehr sorgfältig.

Aus der Vogelwelt

Die heimische Vogelwelt setzt sich aus Greifvögeln, Habichten, Hühnern, Rabenvögeln, Zugvögeln und anderen Vogelarten zusammen. Die Greifvögel dienten in vielen Kulturen als mythologische Symbole und wurden in Wappen geführt. Sie strahlen Macht, Kraft und Überlegenheit aus. Bei uns zählen Mäusebussard, Steinadler, Sperber, Habicht, Baumfalke, Wanderfalke und Turmfalke dazu. Greifvögel ernähren sich vor allem durch Fleisch, indem sie lebendige Beute schlagen oder Aas verzehren. Drei gemeinsame Merkmale unterscheiden sie von anderen Vögeln: scharfe Augen, Greiffüße mit spitzen Krallen und gekrümmter Schnabel. Durch diese Anpassungen an ein Leben als Jäger sind die Greifvögel sehr erfolgreich im Beutemachen.

Bei den umgangssprachlich als „Geier“ bezeichneten Greifvögeln handelt es sich um Habichte, Falken und Mäusebussarde. Habichte leben vor allem in den Nadelwäldern und haben dort ihren Horst. Mäusebussarde sind mittlerweile sehr zahlreich unterwegs und bauen ihre Nester in Wäldern und Waldrändern auf hohen Bäumen. Offene Fluren dienen als Jagdrevier, weshalb man sie häufig in Straßennähe auf Strommasten sehen kann. Ein Steinadlerpaar macht gelegentlich seine Runden über Latzfons. Seinen Horst hat es in unzugänglichen und abgeschiedenen Gegenden im Fels



Die schwarze Rabenkrähe hält sich häufig in offenen Kulturlandschaften auf

bzw. Gebirge und brütet dort alle zwei bis drei Jahre zwischen März und Mai. Der Adler benötigt ein sehr großes Jagdrevier, weshalb ein weiteres Paar nicht in unmittelbarer Nähe vorkommt. Auf offenen Fluren trifft man auf den Turmfalke, der bei uns als „Stoßgeier“ bezeichnet wird. Er hält sich an derselben Stelle in der Luft und fängt dann im Sturzflug seine Beute. Eine besondere Rolle spielen die nachtaktiven Tiere. Gleichzeitig üben sie eine besondere Faszination auf die Menschen aus, wie beispielsweise die Eulen, um die oftmals Aberglauben ranken. Man bekommt sie selten zu Gesicht, da ihre Anzahl nicht besonders hoch ist. Der größte Vertreter der Eulenfamilie ist der Uhu. Der scheue Vogel zeigt sich dem Mensch selten und er wird vor allem über seine Buhu-Laute wahrgenommen. Neben dem Uhu gibt es in Latzfons – wenn auch spärlich – Sperlingskauz, Steinkauz, Rauhußkauz, Zwergohreule, Waldohreule und Waldkauz.

Melodiöses Gekrächze

Man würde wohl kaum vermuten, dass die Rabenvögel zu den Singvögeln zählen, wenn man an das wenig melodiöse Gekrächze denkt. Zu ihnen zählen Raben, Elstern, Häher und Krähen. Der bekannteste Vertreter ist die schwarze Rabenkrähe, die sich häufig auf offenen Kulturlandschaften aufhält. Zusammen mit der Elster genießt sie einen schlechten Ruf. Kennzeichnend für die Elster ist das schwarz-weiße Federkleid, an dem sie leicht zu erkennen ist. Gelegentlich wird sie als diebisch bezeichnet, da sie besonders auf glänzende Gegenstände reagiert. Der Tannenhäher (ugs. „Zirm-Gratscha“) trägt durch die Verzehung von Zirbelnüssen, die er besonders im Herbst versteckt, wesentlich zur Verbreitung dieser Baumart bei. Die Anzahl der Individuen variiert von Jahr zu Jahr.

Hühnervögel leben und brüten auf dem Boden. Sie haben kurze und kräftige Schwingen und sind relativ schwer, was ihnen das Fliegen erschwert. Hierzulande gibt es Reb-, Hasel-, Birk- und Schneehühner.

Neben den bisher genannten Vögeln gibt es noch eine ganze Reihe von Arten, die in Latzfons heimisch sind. Zu ihnen zählen unter anderem die Familien der Spechte, Schwalben, Sänger, Drosseln, Meisen, Webervögel, Finken, Kiebitze, Segler, Nachtigallen, Wiedehopfe, Reiher und Stelzen. Viele von ihnen sind Zugvögel. **ROLAND MITTERRUTZNER**



Eichhörnchen halten sich in den Baumkronen auf, um den Kontakt mit Bodenfeinden möglichst zu vermeiden

Lärmbelastung muss verringert werden

Kürzlich fand im Hotel „Brunnerhof“ die Versammlung der Ortsgruppe Klausen des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) statt. Ortsobmann Thomas Schöpfer sprach die Problematik der Lärmbelastung an, die in Klausen hauptsächlich vom Zugverkehr und der Autobahn hervorgerufen wird. Auch der Verkehr auf der Staatsstraße ist eine Lärmquelle, die es zu vermindern gelte. Der Ortsobmann berichtete, dass zusammen mit der Gemeinde und der IDM die Profilierung der Stadt im letzten Jahr gestartet wurde, damit Klausen in Zukunft als Künstlerstadt wahrgenommen werde. Zudem informierte er über einige Projektideen, wie die Anbindung von Gröden mit der Eisenbahn. HGV-Bezirksobmann Helmut Tauber unterstrich, dass sich bereits mehrere Arbeitsgruppen mit der Verkehrsproblematik auseinandersetzen und Lösungsansätze für eine Beruhigung suchen. Zudem ging er auf die Unsicherheiten in Bezug auf die ausländischen Autokennzeichen ein und versicherte, sich für eine Lösung des Problems stark zu machen. Bürgermeisterin Maria Gasser Fink dankte der Ortsgruppe für ihren Einsatz und die tollen Aktionen wie die Eröffnung der Kastanienwochen im Herbst. Diese würde zu einem Wir-Gefühl in Klausen beitragen. Ingenieur Walter Pardatscher, Geschäftsführer der Brennerautobahn, informierte über die Zukunft der Konzession hinsichtlich der Ausschreibung der A22 und über die geplanten Lärmschutzwände in Klausen entlang der A22. Vizebürgermeister Stefan Daporta ging anschließend auf den gestarteten

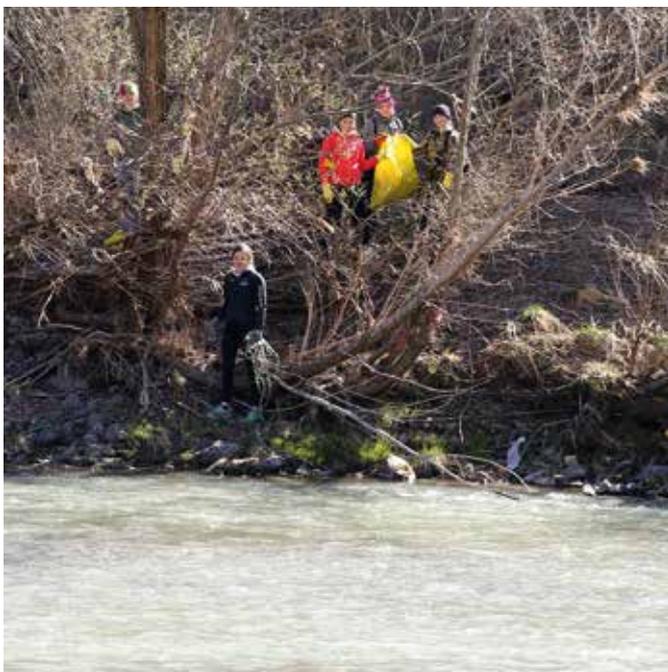


Positionierungsprozess der Gemeinde ein und zeigte das Potenzial von Klausen als Künstlerstadt auf. Doris Obkircher von der HGV-Unternehmensberatung sprach in ihrem Referat über die Kunst Gäste zu begeistern, während Verbandssekretär Reinhold Schlechtleitner abschließend über steuerliche Neuerungen aus dem Stabilitätsgesetz sowie über die aktuell überarbeiteten Landesförderungskriterien informierte. : Im Bild von links: HGV-Ortsobmann Thomas Schöpfer, Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, HGV-Bezirksobmann Helmut Tauber und Walter Pardatscher von der A22

Schüler engagieren sich für die Umwelt

von Julia Braunhofer und Alan Braido,
Sprachgymnasium Brixen

Jährlich gelangen bis zu acht Millionen Tonnen Plastikmüll in die Weltmeere, wodurch inzwischen mehr Plastik in den



Weltmeeren schwimmt als Fische. Dies war Anlass genug für die Schüler der Klasse 2AS des Sprachgymnasiums, etwas dagegen zu unternehmen. Am 15. Februar beteiligte sich die Klasse 2AS des Sprachgymnasiums von Brixen am Klima - Streik in Bozen. Es war den Jugendlichen aber ein großes Anliegen, noch mehr für ihre Umwelt zu tun. Gemeinsam mit ihrem Biologielehrer Martin Prader organisierten sie ein Clean-Up. Sie säuberten das Eisackufer nahe der Klausner Mittelschule. Zweieinhalb Stunden lang sammelten die Schüler den Müll vom Boden auf, fischten ihn aus dem Wasser und holten ihn von den Bäumen, in denen er sich nach den Unwettern im November gefangen hatte. Neben Plastiksäckchen, Zigarettenstummeln und Bierflaschen fanden die Schüler auch einige ungewöhnliche Gegenstände wie etwa zwei linke Schuhe, Socken, ein Straßenhütchen und eine Jacke. Wie gelangen solche Gegenstände in den Fluss? Am Ende hatten die Schüler etwa 15 Säcke Müll gesammelt, die die Bürgermeisterin der Stadt Klausen zur Verfügung gestellt hatte und die in Klausen entsorgt wurden. Bürgermeisterin Maria Gasser Fink bedankte sich bei den Schülern und ihrem Lehrer mit aner kennenden Worten und einem heißen Tee.

Eisacktaler Weißweinfestival

Die Eisacktaler Weißweine zählen zu den besten Italiens und werden in alle Welt exportiert. Im Rahmen des Eisacktaler Weinfestivals „Sabiona19“ werden in der Künstlerstadt Klausen vom 21. bis 30. Juni 2019 die edlen Tropfen aus den Weingärten zwischen Kloster Neustift über Klausen bis ins südliche Eisacktal verkostet. Das Eisacktal ist das nördlichste Weißwein-Anbaugebiet Südtirols: Die mineralreichen Böden und das Klima mit mediterranen Sommertagen und frischen Bergnächten verleihen den Trauben ein besonders intensives Aroma. Von diesem Geschmackserlebnis kann man sich in der letzten Juniwoche schon zum sechsten Mal beim Eisacktaler Weißweinfestival selbst überzeugen. Das Eisacktaler Weißweinfestival wird am 21. Juni mit einem „Stadtl Aperitivo“ bei den Klausner Gastbetrieben eingeläutet. Am Tag darauf folgt die Wein-Genussmeile „Sabiona19“ in den malerischen Gassen des Künstlerstädtchens Klausen. Bei einem Weinparcours der besonderen Art können Genießer an Sorten-Tischen die Eisacktaler Weißweine verkosten. Auch an den Folgetagen dreht sich bei verschiedenen Themenabenden in Restaurants, Vinotheken und Gastbetrieben in und um Klausen alles um den Weißwein. Restaurants und Gasthöfe servieren köstliche Gerichte, die von den Eisacktaler Weißweinen inspiriert wurden. Mit „Jazz & Wein“ findet das Weißweinfestival am 30. Juni in der Eisacktaler Kellerei seinen



Foto: Tiberio Sorvillo

krönenden Abschluss: Zusätzlich zu Verkostungen und Kellerführungen steht dabei ein hochkarätig besetztes Jazzkonzert auf dem Programm, das zusammen mit dem Südtirol Jazzfestival organisiert wird.



www.sabiona.it



Eisacktaler Weißweinfestival
Festival del Vino Bianco Valle Isarco
& Sabiona 19

- 21.06. - 30.06.2019**
- **Gastronomische Woche** bei den teilnehmenden Gastbetrieben | *Settimana gastronomica negli esercizi aderenti*
- „Bergstyle“ **Aperitivi** (Villnöss | Val di Funes)
- Freitag · Venerdì, 21.06.2019 – ore 18:00 Uhr**
„**Stadtl Aperitivo**“: in Klausen bei den teilnehmenden Gastbetrieben | a *Chiusa negli esercizi aderenti*
- Samstag · Sabato, 22.06.2019 – ore 17:00 Uhr**
„**Sabiona19**“: Verkostungsmeile | *Degustazione nelle viuzze*
- Sonntag · Domenica, 23.06.2019**
Wein- und Destillatdegustation im Archeoparc Villanders
Degustazione di vino e distillato presso l'Archeoparc Villandro
- 24.06. - 27.06.2019 – ore 19:30 Uhr**
Wein-Themenabende bei den teilnehmenden Gastbetrieben
Serate dedicate al vino negli esercizi aderenti
- Freitag · Venerdì, 28.06.2019 – ore 18:00 Uhr**
„**Berg & Wein**“ in Villnöss | „*Montagna e vino*“ in Val di Funes
- Samstag · Sabato, 29.06.2019**
Önologischer Streifzug durch Feldthurns
Escursione enogastronomica a Velturmo
- Sonntag · Domenica, 30.06.2019 – ore 18:00 Uhr**
„**Jazz & Wine**“: in der Eisacktaler Kellerei in Zusammenarbeit mit dem Südtirol Jazzfestival | *nella Cantina Valle Isarco in collaborazione con il Jazzfestival Alto Adige*



- » Malerei
- » Dekoration
- » Trockenbau

MONOTONIE WIRD BEI UNS GESTRICHEN...

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen motivierten Malergesellen (Gerne auch Selbständig)



Spitalwiese 10 - Klausen
www.maler-messner.com

ewita 2019

Von 24. bis 26. Mai 2019 finden im Gewerbegebiet Spitalwiese in Klausen die zweiten Eisacktaler Wirtschaftstage statt. Die Organisation läuft bereits auf Hochtouren. Rund 50 Aussteller aus den Bereichen Handwerk, Handel, Landwirtschaft und Gastronomie vertreten alle Gemeinden des Bezirks Klausen und stellen gemeinsam ihre Produkte und Dienstleistungen aus. Die Organisation läuft bereits auf Hochtouren, weshalb das Organisationskomitee kürzlich alle Aussteller und Interessierte zu einer ersten Ausstellersitzung einlud, um Details zu besprechen. Den Betrieben wurde das gesamte Konzept der Wirtschaftsschau vorgestellt wie das Rahmenprogramm, die Standeinteilung und der Medienplan. „Die Wirtschaftsschau ist ein ideales

Schaufenster, um die Eisacktaler Wirtschaftstreibenden allen interessierten Bürgerinnen und Bürger zu präsentieren“, so der OK-Präsident Christian Hofer. „Ziel ist es, den Besuchern unser breites Leistungsspektrum aufzuzeigen und ihnen die praktischen Berufe mit all ihren Vorzügen näher zu bringen“, so Hofer. Kinderanimation, kulinarische Leckerbissen und Musik umrahmen die Betriebsschau. Der Eintritt ist frei. Organisiert werden die Eisacktaler Wirtschaftstage vom lvh-Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister und der Wirtschaftsgenossenschaft Klausen (WGK). Weitere Informationen sind unter www.ewita.lvh.it abrufbar.

GRETI PLATTNER

Magazin mit Herz

Südtirol wird jährlich von Millionen Urlaubsgästen aufgesucht. Der überwiegende Teil will dabei die Gegend, die er bereist, nicht nur oberflächlich, sondern etwas genauer kennenlernen. Urlauber interessieren sich für die Dinge hinter den Kulissen, für Handwerk, für Charaktere, für Kultur ... für Besonderheiten eben, die ihre Destination zu bieten hat. Aus diesem Grund bringen viele Tourismusvereine, oder die ehemaligen -verbände, seit vielen Jahren sogenannte Gästemagazine heraus, die jenseits der Postkartenidylle spannende Geschichten ihres Erscheinungsgebietes präsentieren. Im Eisacktal hieß dieses Magazin in Vergangenheit „Welcome im Eisacktal“, später „viae“ und seit heuer trägt es den Titel „COR – The Local Magazine“. Lesenswert ist „COR“ (lateinisch: Herz) allerdings nicht nur für Urlaubsgäste, sondern allemal auch für Einheimische. Klausen, Brixen, Natz-Schabs, Gitschberg Jochtal und Lüssen, deren Tourismusvereine das Magazin herausgeben, verbindet eine gute Mischung von Stadt und Berg, die sich gegenseitig ergänzt. In der kürzlich erschienenen Erstausgabe erfährt

man zum Beispiel, was das Geheimnis der Strauben der „Straubenkönigin“ Adelheid Raifer Kerschbaumer ist, dass das schmalste Haus Südtirols in Klausen steht, wie Martin Obermarzoner seine Liebe zum Kochen entdeckt hat, dass ein Teil des Loreto Schatzes 1998 bei einer Drogenrazzia sichergestellt wurde, und welche Schmuckstücke im Atelier von Ruth Gantioler in Klausen gefertigt werden. Erhältlich ist „COR“ kostenlos in den Infostellen der Tourismusvereine von Klausen, Feldthurns, Villanders, Barbian, Brixen, Mühlbach, Rodeneck, Natz-Schabs, Lüssen.



AUF EIN NEUES:

“EWITA“ - Eisacktaler Wirtschaftstage 2019!

2019 findet zum zweiten Mal die “ewita“, die Eisacktaler Wirtschaftstage statt. Von 24. bis 26. Mai präsentieren rund 50 Aussteller aus dem Bezirk Klausen im Gewerbegebiet Spitalwiese ihre Produkte, Lösungen und Hingucker.

Nach dem großen Erfolg der “ewita“ im Jahr 2015, haben der lvh-Bezirksausschuss und die Wirtschaftsgenossenschaft Klausen beschlossen, die zweite Wirtschaftsschau des Bezirks ins Leben zu rufen. Von 24. bis 26. Mai 2019 laden die teilnehmenden Betriebe ins Gewerbegebiet Spitalwiese nach Klausen zum Schauen, Staunen, Probieren und Genießen ein!

Mehr als 50 Ausstellern aus den Bereichen Handwerk, Handel, Industrie, Landwirtschaft und Gastronomie werden den Besuchern die Vielfalt der Wirtschaft präsentieren.

„Die Veranstaltung ist der Beweis dafür, dass Wirtschaft verbindet! Sie entsteht aus der Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Gemeinden und bietet den Besuchern einen informativen und detaillierten Einblick in die Wirtschaftsvielfalt unseres Bezirks,“ sagt Christian Hofer, Präsident des Organisationskomitees.

Zusätzlich zu einer gebündelten Ladung Wirtschaft erwartet die Besucher ein interessantes Rahmenprogramm mit Musikeinlagen und attraktiven Höhepunkte für Groß und Klein.

Ein besonderes Highlight wird Jugendlichen geboten, die sich für praktische Berufe interessieren. Sie haben die Chance, sich vor Ort bei bestimmten Betrieben über den Beruf und eventuelle Lehrstellen zu informieren.

Eine Attraktion am Sonntag ist die Vorführung von traditionellen Handwerksberufen wie beispielsweise das Flecht- und das Schusterhandwerk. Für leibliches Wohl sorgen die Freiwillige Feuerwehr Lajen und der Bauernbund Klausen. Speziell für Kinder gibt es Bastelwerkstätten und ein Streichelzoo.

Der Eintritt ist kostenlos! Die “ewita 2019“, wird von zahlreichen Sponsoren unterstützt, unter anderem vom Land Südtirol, der Gemeinde Klausen und der Raiffeisenkassen Untereisacktal und Eisacktal.

Pressetext

Weitere Informationen unter:
www.ewita.lvh.it

ewita
eisacktaler wirtschaftstage klausen
giornate dell'economia di chiusa
24., 25. & 26.05.2019

Gewerbezone Klausen – Freitag 17-22 Uhr, Samstag 10-19 Uhr und Sonntag 10-17 Uhr – www.ewita.lvh.it

Logos and Sponsors:
WVK, lvh apa, GEMEINDE KLAUSEN COMUNE DI CHIUSA, AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL, PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE, Raiffeisen (Eisacktal, Untereisacktal), INNERHOFER, alperia, AMONN, PROFIT COLOR, KARL PICHLER, BETON EISACK, TRANSBOZEN logistik, BAUUNTERNEHMEN, FARBEN FÜR IMMER., bauexpert, GÖBE, GROHE, bautechnik, Widmann, PRADER, TopHaus, FERRARI, WÜRTH.

Großzügiger Musiker aus Gufidaun

Am 17. Februar folgten knapp 200 Menschen der Einladung „Gönn dir einen schönen Sonntagabend“ in Gufidaun. Organisiert wurde die Veranstaltung von Walter Messner, der damit seinen 75. Geburtstag und gleichzeitig auch sein 60-jähriges Musikantenjubiläum feierte.



Die Feierlichkeiten begannen mit einem Kirchenkonzert unter der Gesamtleitung von Christian Unterhofer. Der Domorganist von Trient, Professor Stefano Rattini, gab dem Benefizkonzert auf der über 100 Jahre alten Orgel den krönenden Touch. Das begeisterte Publikum honorierte die Musiker mit großem Applaus und großzügigen Spenden zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe. An der anschließenden Feier im Josef-Telfner-Haus beteiligten sich viele einheimische Musiker. Kulinarisch wurde die Feier von den Bäuerinnen von Gufidaun-Griesbrugg und dem Koch Josef Warasin gestaltet. Walter Messner: „Es freut mich so sehr, dass es mir gelungen ist, so viele liebe Menschen einzuladen, mit ihnen zu feiern und glücklich zu sein und mit ihrer Spende weniger glücklichen Menschen zu helfen. Das ist das schönste Geburtstagsgeschenk.“

Großes Engagement im Bereich Musik

Walter Messner wurde am 18. Februar 1944 als dritter von sieben Geschwistern geboren. Bereits im Volksschulalter hat sich der junge Walter bei verschiedenen Bauern sein Brot als Hüterbub und Knecht selbst verdient. Die Schule besuchte Walter deshalb nicht ganzjährig. Mit 13 Jahren lernte er auf einfachste Weise das Spielen der Trompete: Er lernte keine Noten, sondern lediglich das Greifen der einzelnen Töne. Nachdem er acht

Jahre lang bei der Schlosserei Seeber in Außermühl sein Brot verdient hatte, wechselte Walter im Herbst 1968 in die neue Niederlassung der Brauerei Forst nach Vahrn, wo er 38 Jahre lang lebte und arbeitete. 1970 heiratete er seine Frau Renate; nur ein Jahr später kam Tochter Dagmar zur Welt, und die Familie war komplett.

Walter blieb trotz Wohnortswechsel immer ein Gufidauner. Seit 1960 ist er Mitglied der Musikkapelle, bei der er auch insgesamt 30 Jahre als Obmann fungierte. 1965 gründete er mit seinem Bruder die Tanzkapelle „Die lustigen Sommersberger“. Er war Mitbegründer der „Tanzmusik“ und der Gufidauner Böhmischen, die es beide heute noch gibt. Er spielte bei der Bigband „Die Eisacktaler Musikanten“ mit und gründete 2007 gemeinsam mit Luis Gruber die „Eisacktaler Tanzmusik“. Walter setzte sich für den Bau der zwei Probelokale und des Musikpavillons am Festplatz ein. Außerdem war er einer der Initiatoren bei der Gründung der Musikschule Klausen.

CD zum 60. Geburtstag

1975 erwarb er zusammen mit seinem Bruder Herbert das zerfallene Mesnerhaus im Dorf, und sie restaurierten es unter schwierigen Bedingungen. 2004, zum 60. Geburtstag, nahm Walter mit einem Freund seine erste CD zugunsten der Südtiroler Kinderkrebshilfe auf; stattliche 6.000 Euro wurden gespendet. Zum Tiroler Gedenkjahr 2009 organisierte Messner zugunsten des bäuerlichen Notstandsfonds die CD „Tiroler Heimat“ mit einem Reinerlös von fast 15.000 Euro. Nach einer erfolgreichen Krebsoperation erschien in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Krebshilfe Walter Messners dritte CD mit dem Titel „Trompetenklänge“. Wieder wurden knapp 15.000 Euro gespendet.

Seit acht Jahren arbeitet Walter Messner in der Pfarrei mit, von der er seit kurzem zum Präsidenten ernannt wurde. Ein langer Wunsch der Gufidauner war es, ein Dorfbuch zu schreiben. Walter Messner suchte sich erfahrene Mithelfer und realisierte auch dieses Projekt. So erschienen die zwei Bücher „Geschichten aus dem Leben“ und „Gufidaun gestern und heute“. Seit seiner Pensionierung wohnt Walter mit seiner Familie glücklich in Gufidaun.

Die Frau mit den goldenen Händen

Julia Deporta hat ganz besondere Hände. Hände, die aus alten Stoffen zaubern, was sich kleine und große Mädchen erträumen: flauschige Hochzeitskleider und feine Kostümchen, kecke Hosenanzüge und leichte Sommerkleider, kurze Jäckchen und Leibchen, freche Latzhosen, lustige Röcke und fesche DirndlIn.

Was Julia Deporta auf zwei hübschen kleinen Kleiderstangen ausstellt, ist für die Kleinsten der Kleinen bestimmt: für Puppen. Im Interview mit der Clausa erzählt sie, warum sie mit 88 Jahren noch immer vor der Nähmaschine sitzt.



Julia Deporta

Frau Deporta, wie sind Sie denn überhaupt auf die Idee gekommen, Puppenkleider zu nähen?

Julia Deporta: Nach dem Tod meines Mannes vor acht Jahren war mir oft langweilig. Eines Tages hörte ich bei der Rundfunksendung „Dergfrot und gfund“, dass eine Frau aus dem Pustertal Puppenkleider suchte.

Da ich immer schon gern nähte und auch Puppen mochte, rief ich sie an. Ich sagte ihr, ich wolle kein Geld, aber eine Spende für die Kinderkrebshilfe. Mir tun die kranken Kinder so leid. Ich wollte unbedingt etwas für sie tun. Das war der Anfang meiner Puppenkleiderwerkstatt.

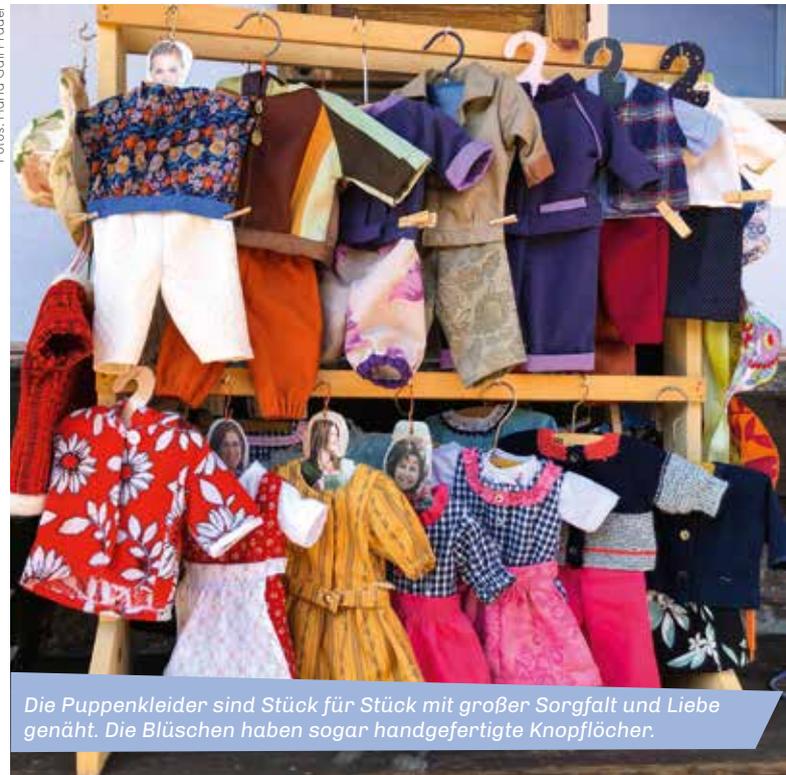
Wo und wem verkaufen Sie mittlerweile die Puppenkleider?

Ich verkaufe nichts, ich schenke her. Die Leute spenden dafür etwas Geld für kleine Krebspatienten. Jeder Käufer gibt nach seinem Gutdünken. In den letzten Jahren belieferte ich die Kreativwerkstatt in Brixen und zwei Flohmärkte in Klausen. In der Regel kommen ältere Leute zu mir, die ein Puppenkleid für ihre Enkelin möchten. Manchmal holen sich auch Eltern oder Paten ein Puppenkleid.

Woher beziehen Sie die Stoffe?

Früher habe ich viel genäht, deshalb hatte ich einen großen Stoffvorrat. Oft bringen die Leute gebrauchte Stoffe mit. Ich verwende auch alte Hemden, Taschen, alles Mögliche. Vor einiger Zeit hat mir ein Geschäft aus Kastelruth einen großen Karton voller Stoffreste geschenkt.

Fotos: Maria Gall Prader



Die Puppenkleider sind Stück für Stück mit großer Sorgfalt und Liebe genäht. Die Blüschen haben sogar handgefertigte Knopflöcher.

Wie lange nähen Sie an einem Puppenkleid?

Das hängt von der Art der Kleidung ab. Für ein Dirndlkleid mit Bluse und Schürze brauche ich einen ganzen Tag. Manche Teile stricke ich auch, das braucht länger.

Gibt es Leute, die Ihrem Beispiel folgen?

Junge Mädchen wollen heute nicht mehr nähen. Viele junge Frauen haben gar keine Nähmaschine mehr und manche haben nie zu nähen gelernt. Ältere Frauen haben oftmals Beschwerden. Mal schmerzen die Hände, dann die Achseln, dann der Rücken oder der Arm. So bin ich mit meiner Puppenkleiderwerkstatt allein geblieben. Es ist schon ein großes Glück: Obwohl ich heuer 88 Jahre alt werde, habe ich keine Schmerzen. Ich freue mich, wenn die Leute mit den Kleidern zufrieden sind. Ich kann etwas Sinnvolles tun und Freude schenken. Und Langeweile habe ich längst keine mehr. **MARIA GALL PRADER**

Leserbrief

Kunst & Recycling

Umweltgedanken (Müllerzeugung) künstlerisch dargestellt, um zum Nachdenken anzuregen. Die Müllcollagen sollen auf witzige und künstlerische Art und Weise die heutige „Müllproblematik“ aufzeigen, die uns alle angeht und tagtäglich betrifft, ja verfolgt. In welcher Welt leben wir? In welcher Welt leben wir heute? Ja, alles scheint logisch da zu sein. Ja, alles scheint in Hülle und Fülle für uns da zu sein. Gebrauchen, benutzen und wegwerfen. Ohne Gefühl, ohne Verbindung, ohne echte Verbindung aufzubauen. Hat es seinen Dienst geleistet, weg damit, zum Müll. Weg damit zur Entsorgung. Nicht nur mit Gegenständen, nein, sondern leider auch mit Menschen. Menschen werden heute auch gebraucht, benutzt und dann entsorgt. Ja, leider. Echte, wertvolle Verbindung... wer will das schon? Bewusstsein schaffen, aufmerksam machen, was jeder von uns jeden Tag unbewusst erzeugt. Bewusstsein schaffen für Müll, was bedeutet das eigentlich? Mich beschäftigt schon seit Jahren, was ich so im Alltag, im Haushalt verarbeite, aber auch entsorge. Der Müll, der uns alle jeden Tag verfolgt. Ich begann einige Dinge zu sammeln, zum Beispiel Deckel von Milchpackungen, Deckel vom Rapsöl. Da ich ein kreativer Mensch bin, begann ich, mit den gesammelten Dingen Collagen zu kreieren. Mein wertvoller Stabmixer gab den Geist auf. Oje! Der erste Gedanke: „Entsorgen, Samstag am Recyclinghof“. Doch im zweiten Moment tat mir dieser Gedanke leid. Ich hatte über all die

Jahre eine gute Beziehung zu meinem Stabmixer aufgebaut. Er hat mir immer gute Dienste geleistet. Nein, diesen entsorgen, nein, das kam für mich nicht in Frage. Ich legte ihn zu meinen gesammelten Dingen, und eines Tages ergab sich durch anderen Müll die Gelegenheit, eine interessante Collage daraus zu gestalten. Und so sind die gezeigten Collagen im Weltladen von Klausen Tag für Tag, Schritt für Schritt langsam entstanden. **Carla H. Nössing**



**Grabgestaltung & Restauration
Schmiede & Schlosserarbeiten
Objekte in Metall**

mr steel design

Garn 32 a, 39040 Feldthurns, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

Kopfsache

Seit längerem schon beschäftigt sich Sergio Somnavilla mit dem Thema „Kopf“. Von den Ideen, die er in kleinen Bleistiftskizzen festhält, entstehen in einem relativ langwierigen Arbeitsprozess keine Porträts, sondern Phantasieköpfe. Ein Teil der Faszination liegt für ihn in der Umsetzung der zweidimensionalen Skizze in ein plastisches Werk. Dabei ist die Auswahl des Materials mit seinen unterschiedlichen Eigenschaften sehr bedeutend. Im Laufe der künstlerischen Bearbeitung – seine Lieblingsmaterialien sind Stein, Hartholz und Terrakotta – wachsen die Formideen zu Skulpturen. Die meditativ wirkenden Köpfe strahlen Ruhe aus und bringen dennoch eine nach innen gekehrte Lebendigkeit zum Ausdruck. Sergio Somnavilla, geboren 1951 in Brixen, hat die Kunstschule in Gröden besucht und studierte Bildhauerei am Magistero d'Arte in Venedig. Danach war er Kunsterzieher an verschiedenen Südtiroler Schulen. Seit 1983 zeigt er seine Arbeiten in Ausstellungen im In- und Ausland. Sergio Somnavilla

lebt und arbeitet in Brixen. Die Ausstellung „Kopfsache“ ist noch bis 17. Mai im Rathaus von Lajen zu sehen. Öffnungszeiten montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr sowie donnerstags zusätzlich von 16 bis 18.30 Uhr.

Foto: Arnold Ritter



Questioni di testa

Da molto tempo, Sergio Somnavilla si occupa del tema “Teste”: attraverso processi lavorativi relativamente lunghi, dalle idee che fissa nel quadernetto dei suoi schizzi non prendono vita ritratti, bensì teste fantasiose. Una parte del fascino è dato dalla trasformazione di disegni bidimensionali in un'opera plastica, per cui è particolarmente significativa la scelta della materia con le relative caratteristiche. Nel corso della lavorazione artistica – i suoi materiali preferiti sono la pietra, il legno duro e la terracotta – le idee formali diventano sculture. Queste teste che invitano alla meditazione e suscitano una sensazione di quiete, esprimendo nel contempo una vitalità introversa. Sergio Somnavilla, nato a Bressanone nel 1951, ha frequentato prima la scuola d'arte in

Val Gardena e poi il Magistero d'Arte a Venezia, specializzandosi in scultura. È stato insegnante di educazione artistica presso numerose scuole dell'Alto Adige e, dal 1983, protagonista di esposizioni in Italia e all'estero. Attualmente vive e lavora a Bressanone. La mostra „Questioni di testa“ nel municipio di Laion è aperta ancora fino al 15 Maggio, da lunedì a venerdì dalle 8 alle 12 e i giovedì inoltre dalle 16 alle 18.30.



Gasthof Anstiz Fonteklaus

Der Geheimtipp für Genießer.

Im Mai bereiten wir für Sie köstliche Gerichte vom Terlaner Spargel zu.

Familie Gfader freut sich schon auf Ihren Besuch!



Anstiz Fonteklaus, 39043 Klausen
info@fonteklaus.it
www.fonteklaus.it



Ruhetag: Donnerstag
Sonntag mittags bitte reservieren!
Tischreservierungen: Tel. 0471 655654

„Der Kunst ihre Freiheit“

Die 180 Jahre alte Festung Franzensfeste war als Befestigungsanlage geplant und ist heute ein militärisches Relikt. Im Sommer wird sie wieder zum Austragungsort von 50x50x50 Art Südtirol. Im Interview spricht Hartwig Thaler, Ideator und künstlerischer Leiter, über die Idee dieser Ausstellung und die Kriterien für Kunst heute.

Foto: Oskar Zingherle



Hartwig Thaler

Herr Thaler, die

Ausstellung 50x50x50 Art Südtirol trägt den Titel „Freiräume“. Was bedeuten „Freiräume“ für Sie?

Am Wiener Secessionsgebäude steht in Großbuchstaben zu lesen: „Der Zeit ihre Kunst; der Kunst ihre Freiheit“. Diesen Wahlspruch von Ludwig Hevesi verstehe ich so: Jede Zeit bringt ihre besondere Kunst hervor, wenn sie sich in Freiheit entwickeln kann. Heute wird über die Freiheit der Kunst viel gesprochen, in Wahrheit ist sie aber äußerst bedroht. Kapitalinteressen weniger Besitzstandshalter bestimmen wesentlich darüber, was wir als Kunst wahrzunehmen haben. Die Händler und Kuratoren der Kunst haben ein engmaschiges Netz der Zensur über die Kunstproduktion gelegt. Die „50x50x50 Freiräume“ hat aber keine Lust darauf, sich als Diener unter irgendeine Art von Herrschaft zu begeben. Sie gibt den Künstlerinnen und Künstlern jene Freiräume zurück, die die Kunst zum Atmen braucht.

Sie sind Kurator und Organisator der Ausstellung. Gewähren Sie uns einen Blick hinter die Kulissen?

Wenn ich an die 50x50x50 denke, so sehe ich diese als eine großartige Kunstaustellung voller spannender, mich begeisternder Kunstwerke. Was abgesehen von der Organisation und den vielen Gönnern und Helfern vor allem dahinter steht, ist eine starke, lebendige Künstlerschaft, ihre Suche und Erfindungsgabe, ihre Ausdrucksstärke, ihr Wissen und Können und ihre absolute Bereitschaft, sich auf das Wagnis der Kunst einzulassen, um für sich und die Gesellschaft als Ganzes neue Möglichkeiten auszuloten.

Sie lassen den teilnehmenden Künstlern freie Hand beim Gestalten ihres Raumes, was von Vertrauen in ihre Arbeiten zeugt. Ist deshalb jede Ausgabe von 50x50x50 eine Überraschung für Sie? Sie formulieren es ja selbst als „Abenteuer“.

Ganz richtig. Für mich ist das eine Reise in ein unentdecktes Land. Ich freue mich einfach auf die künstlerischen Welten, die ich dank der teilnehmenden Künstler dort erleben darf.

Wie definieren Sie die Kriterien für Kunst heute?

Ich habe schon soviel Unsinn darüber gehört, was Kunst muss oder darf oder soll: Verkaufssprüche, die mich zutiefst langweilen. Kunst muss gar nichts, darf, was sie will und soll dabei zu niemandes Diener werden. Für mich wird ein Kunstwerk dann besonders interessant, wenn es der Welt, dem Dasein wie aus dem Nichts ein Neues, Zusätzliches hinzufügt und ich gleichzeitig darin die Persönlichkeit der Künstlerin oder des Künstlers spüren kann.

SONYA HOFER, ASTRID GAMPER

“ 50x50x50 ART
SÜDTIROL Freiräume
Landesmuseum Festung
Franzensfeste
vom 8.6. bis 8.9.2019
So und Mo geschlossen |
do e lu chiuso ”

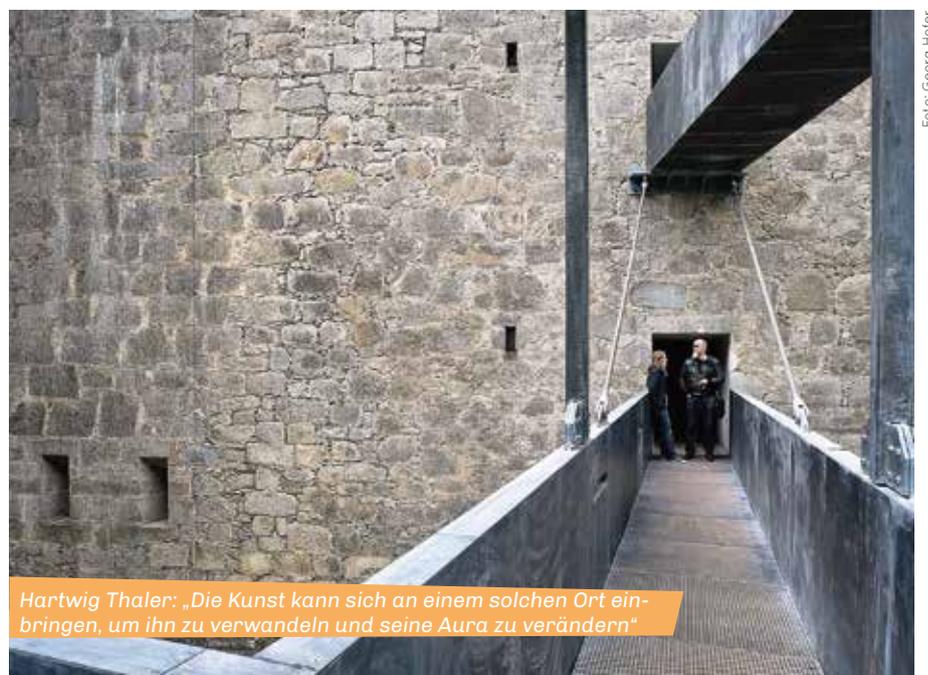


Foto: Georg Hofer

Hartwig Thaler: „Die Kunst kann sich an einem solchen Ort einbringen, um ihn zu verwandeln und seine Aura zu verändern“

Unter freiem Himmel · *Liberi a cielo aperto*

Greta Rief sieht ihre Arbeiten als Dialogprotokolle zwischen sich und der Natur, festgehalten in Momentaufnahmen mit spitzer Feder und weichem Pinsel. Die Verbindung von Linienstrukturen in der Zeichnung und den Farbflächen in der Malerei bildet ein spannendes Wechselspiel. Dadurch lässt sich Greta Rief auch zur abstrakten Umsetzung einer vordergründig realen Empfindung anregen. So ist der freie Himmel auch als Ausdruck eines freien Geistes, des freien Willens und der Verbundenheit mit der künstlerischen Freiheit aufzufassen. Über allem steht die künstlerische Freiheit. Greta Rief, geboren 1953 in Oberbayern. Nach dem abgeschlossenen Studium an der Graphischen Akademie in München führte sie ihr Weg zunächst in die Werbung. Nach Jahren der zweckgebundenen Arbeit entwickelte sich der Wunsch nach einem natürlichen Leben auf dem Lande. Mit der Gründung der Malschule „Malinsel“ begann ein von künstlerischer Freiheit geprägter Lebensabschnitt. In der engen Verbindung vom Leben auf dem eigenen Bauernhof, vielen Malreisen, dem Arbeiten im Atelier und in der Radierwerkstatt

entstanden authentische Aquarelle, Acrylbilder, Hinterglasbilder und Radierungen, von denen zahlreiche in dieser Ausstellung zu sehen sind. Greta Rief war von 2013 bis 2019 künstlerische Leiterin des Gemeinschaftsateliers Tusculum der Künstlervereinigung Murnau e. V. Das Tusculum ist seit 2017 eigenständiges Mitglied bei euroArt, aufgenommen während der euroArt-Generalversammlung in Klausen. Durch den Zusammenschluss der wichtigsten Künstlerkolonien in ganz Europa rückt auch der Ausstellungsaustausch innerhalb der euroArt-Mitglieder in den Focus der kulturellen Idee eines umfassenden europäischen Gedankens. Diese Ausstellung vom 11. Mai bis 22. Juni im Stadtmuseum Klausen zeigt einen zeitgenössischen Aspekt, wie sich Kunst im „Blauen Land“, der Wiege des Blauen Reiters, heute präsentieren kann.



Greta Rief intende i suoi lavori come diari di un dialogo tra sé e la natura, istantanee colte con sottile tratto di penna e morbido pennello. L'abbinamento di linee e tocchi di colore forma un'interessante dialogo. Con ciò Greta Rief trasforma un'impressione colta dal vero in un'espressione astratta. In tal senso il cielo aperto è anche espressione dello spirito libero, della volontà libera in relazione alla libertà dell'arte. Greta Rief, nata nel 1953 nell'Alta Baviera, ha frequentato l'Accademia di Grafica a Monaco, lavorando in seguito nell'ambito della pubblicità. Dopo anni di lavoro ad incarico aumentò il desiderio di una vita in campagna a contatto con la natura. Con la fondazione della scuola di pittura "Malinsel" iniziò una fase della vita segnata dalla libertà artistica. Attraverso lo stretto rapporto tra la vita nel proprio maso, numerosi viaggi

di studio, il lavoro nell'atelier e nell'officina di grafica nacquero acquarelli, acrilici, pitture su vetro e incisioni, molti dei quali presenti nella mostra. Dal 2013 al 2019 Greta Rief è stata direttrice artistica dell'atelier comunitario Tusculum dell'associazione artistica Murnau e.V. Dal 2017 Tusculum è membro di euroArt, associato proprio durante l'assemblea generale tenutasi a Chiusa. Attraverso l'unione delle più importanti Colonie artistiche europee anche lo scambio di mostre tra membri di euroArt entra nel focus di un concetto di cultura inteso a livello europeo. Questa mostra dal 11 maggio al 22 giugno nel Museo Civico di Chiusa offre un aspetto contemporaneo dell'arte nel "Blaues Land", la culla del Blauer Reiter.

MÖBEL
ROGEN
MIT EIGENER TISCHLEREI

Mühlbach,
Pustertaler Straße 30
0472 849522

WWW.MOEBEL-ROGEN.IT



Manuel Aichner vor Ort beim Kunden in Singapur

VON BRIXEN NACH MALAYSIA

In den letzten Jahren hat sich die Brixner Progress Group zum Technologieführer im Bau von Maschinen und Anlagen für die Betonfertigteilindustrie entwickelt und beliefert Kunden in alle Kontinente. Um den Rund-um-die-Uhr-Kundenservice auch im südostasiatischen Raum zu garantieren, wurde im Jahr 2017 in Kuala Lumpur, Malaysia, ein Service Center errichtet.

Dass das Brixner Unternehmen jungen Menschen optimale Aufstiegsmöglichkeiten bietet, beweist der 37-jährige Manuel Aichner. Er verfügt über die Eigenschaften, die es braucht: Welt-offenheit, Neugier, Reisefreude, eine solide technische Ausbildung und Mut.

Vom Elektriker zum Geschäftsführer

Der gebürtige Villanderer besuchte zunächst die Landesberufsschule Tschuggmall in Brixen - Bereich Holz und Metall und ließ sich dann in einem Betrieb zum Elektriker ausbilden. Als solcher stieg er vor neun Jahren bei Progress Group ein. „Ein Freund ermutigte mich damals, mich bei Progress Group zu bewerben“, erzählt er. „Als man mir beim ersten Vorstellungsgespräch sagte, man suche Leute die anpacken und etwas bewegen wollen, wusste ich, da bin ich richtig. Zunächst bin ich in die Arbeitsläufe der Produktion eingearbeitet worden. Als ich im Unternehmen neue Herausforderungen suchte, bot mir Progress Group die Möglichkeit mich betriebsintern auch im mechanischen Zusammenbau von Maschinen, auszubilden. Durch kleine Projekte, zunächst im Team, dann allein, konnte ich mich stetig weiterentwickeln und wachsen.“

„Nachdem ich ausreichend Erfahrung sammeln durfte, konnte ich im Kunden-



service einsteigen und es bot sich mir die Möglichkeit, weltweit unterwegs zu sein. Zunächst in Europa, dann in Australien und jetzt in Malaysia“.

Mein Motto: Alles ist erlernbar!

Manuel ist selbstbewusst und kennt seine Fähigkeiten und Fertigkeiten: „Ich bin teamfähig und kontaktfreudig und finde auch in schwierigen Situationen Lösungen. Dank meiner Sprachkenntnisse in Deutsch, Italienisch und Englisch, die ich mir im Zuge meiner Reisen angeeignet habe, kann ich mich mit lokalen Mitarbeitern und Kunden mühelos verständigen. Ich verstehe jetzt sogar ein wenig Malaysisch. Mittlerweile bin ich als Geschäftsführer für das Service Center zuständig, führe ein Team mit 5 Mitarbeitern und kann vor Ort die Kundenkontakte pflegen um unser Netzwerk noch weiter auszubauen.“

Der Kontakt zu Brixen lebt.

„Malaysia ist meine neue Heimat geworden. Auch die weltoffene und freundliche Umgangsweise der Menschen haben dazu beigetragen, dass ich mich schnell an die malaysische Kultur und Lebensweise gewöhnt habe.“ erzählt Manuel. Trotz dessen kommt Manuel gerne mehrmals im Jahr nach Hause, um sich mit seinen Arbeitskollegen im Progress Group Headquarter auszutauschen, seine Familie und Freunde zu besuchen und auch Urlaub zu machen.



BEI FRAGEN WENDEN
SIE SICH BITTE AN
Manuel Aichner
Service Center Kuala Lumpur
aichner@progress-group.info
www.progress-group.info

PROGRESS GROUP

Verschwundene Bienen, sprechende Blumen – und eine Prinzessin

Die diesjährige Märchenwanderung in Klausen kreist um das Thema Bienensterben, das natürlich auf kindgerechte Weise erzählt wird: Alle Bienen des Zauberwaldes sind verschwunden! Keiner bestäubt die Blüten; Bäume und Blumen weinen. Und die Prinzessin ist auch noch verschwunden. Gemeinsam mit einem Detektiv sollen die Kinder bei der 90-minütigen Wanderung herausfinden, was mit den Bienen passiert ist, welchen Anteil der Mensch daran hat und warum die Insekten so wichtig für das Ökosystem sind. Das interaktive Theaterstück inklusive märchenhaft inszenierter Wanderung ist ein Erlebnis für kleine und große Theaterfreunde! Der Südtiroler Zauberpfad ist ein Projekt der Volksbühne Klausen in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Sagen- & Märchenfestival Wattens. Die siebte Auflage des Zauberpfads in Klausen steht am 4. und 5. Mai 2019 auf dem Programm. Der erste Rundgang beginnt jeweils um 13 Uhr, alle weiteren Gruppen starten im Zwanzig-Minuten-Takt. Eine Voranmeldung wird empfohlen unter Tel. 0472 847424 oder info@klausen.it. Weitere Informationen unter www.volksbuehne-klausen.it.



Grillfleisch

AUS KOLLMANN
100 JAHRE TRADITION



TROCKNER METZGEREI MACELLERIA Info + Online Shop: WWW.TROCKNERSPECK.COM
Öffnungszeiten / Orario: Mo–Fr / lun–ven: 8–12, 15–18:30, Sa / sab: 8–12
39040 Kollmann / Colma, Barbian / Barbiano (BZ), Kirchweg 5 via Chiesa

METZGEREI MACELLERIA
TROCKNER

Bilderbuch-Werkstätte für Kinder

Auf Einladung des Bildungsausschusses Gufidaun und der Stadtbibliothek Klausen kam am 27. März Martina Koler zu einer Bilderbuch-Werkstätte in die Bibliothek ins Hohe Haus nach Gufidaun. Das Bilderbuch „Das vergessliche Eichhörnchen“ gab das Thema des Nachmittages vor. In szenischen Darstellungen mit selbstgebastelten Figuren und mitgebrachten Gegenständen aus der Natur brachte Martina Koler den Kindern, die zwischen 3 und 6 Jahre alt waren, den Buchinhalt nahe. Nach dem Betrachten, Lesen und Besprechen des Buches wurde das Gehörte kreativ umgesetzt: Beim Malen und Basteln eines Lesezeichens konnten die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen sowie das Gesehene und Gehörte nochmals erleben und auf ihre Weise verarbeiten. Viele interessierte Kinder und auch einige Eltern nahmen an der spannenden Veranstaltung teil. Martina Koler aus Oberbozen ist Referentin für Leseförderung in der Erwachsenenbildung sowie Werkstatt-Leiterin für Kinder in Kindergärten, Schulen und Bibliotheken. Sinn und Ziel ihrer Arbeit ist es, das Interesse und die Freude am Lesen und an der Literatur zu entfachen. Lesen bedeutet für sie „Sinne ansprechen, Buchstaben, Wörter, Sätze, Geschichten hören, Bilder sehen, entdecken, erkennen, der Sprache Stimme verleihen, ganz Auge

Foto: Verena Tutzer



und Ohr sein, den Duft der großen weiten Welt riechen, auf den Geschmack kommen, mit dem Herzen fühlen, sich langsam und bewusst vorantasten, dem Leben Farben verleihen, der Phantasie Raum geben, seiner Kreativität freien Lauf lassen, zur Ruhe kommen, die Zeit anhalten und genießen.“ **VERENA TUTZER**



LIGNOALP®

HOLZ IST IHR DING? UNSERES AUCH.

Mit innovativen Lösungen und herausragenden Projekten setzen wir Akzente im Holzbau. Werden Sie Teil unseres Teams und bewerben Sie sich jetzt unter www.lignoalp.com/Jobs oder telefonisch 0471 619303.

DAMIANI-HOLZ&KO AG Brixen, Julius-Durst-Str. 68 | Deutschnofen, Breitenkofl 17

„Alte Sünden“ mit neuem Schwung

Ende März war es wieder soweit, nach monatelangen Proben betraten die Theaterspieler von Verdings erneut die Bretter der Welt. Dieses Jahr wurde unter der Regie von Hildegard Prantner das Stück „Alte Sünden rächen sich“, eine Komödie in drei Akten von Klaus Tröbs, aufgeführt. Das Theaterstück erzählt die Geschichte der Familie Gläser. Dort stehen Zucht und Ordnung an der Tagesordnung. Doch der junge Nachwuchs ist alles andere als begeistert von den „Old-School“-Erziehungsmethoden der Eltern. Auch die altmodische Tante Karin passt den jungen Mädchen nicht wirklich in den Kram. Das Blatt wendet sich, als Sarah auf dem Dachboden einen alten Karton voller Fotos findet und die Mädchen gemeinsam deren Ursprung herausfinden. „Bühne frei“ hieß es diesmal auch für einige neue Gesichter. Zum ersten Mal in der Theatergruppe Verdings spielten auf der Bühne Sarah Schrott, Ilena Blasbichler und Aaron Kerschbaumer. „Wir freuen uns immer sehr, wenn sich junge Menschen aus unserem Dorf und Umgebung für die Vereine engagieren und somit dem Leben im Dorf immer wieder neuen Schwung verleihen. Die gesamte Theatergruppe umfasst mittlerweile ungefähr 50 Personen, und wir sind sehr dankbar, dass bei den Produktionen alle gerne mithelfen – egal, ob vor oder hinter der Bühne. Ich erinnere mich gerne zurück, als wir die Bilder für die



Demonstration gemacht haben: „Fast der gesamte Theaterverein und noch viele andere ‚Dorfleit‘ nahmen an dieser Aktion teil. Das Wichtigste ist, ganz viel Spaß beim Theaterspielen zu haben“, erzählt Konrad Faltner, Obmann der Theatergruppe. Somit blickt die Theatergruppe Verdings auch dieses Jahr auf erfolgreiche Aufführungen zurück und freut sich schon auf alle zukünftigen Produktionen und auf alle neuen Gesichter vor und hinter der Bühne. **EVELYN FINK**

Wer rastet, der rostet!

Referent für die Niederstätter-Academy gesucht!



Klaus Burger zeigt Kursteilnehmern bei den Praxisübungen, worauf es bei der Bedienung der Baumaschine ankommt

Klaus Burger arbeitet seit 40 Jahren bei Niederstätter. Auch nach seiner Pensionierung ist Klaus weiterhin Teil unseres Teams und gibt im Weiterbildungszentrum Academy im Safety Park sein umfangreiches

Wissen an die Kursteilnehmer weiter.

Klaus, du bist in Pension: Was motiviert dich, weiter als Referent tätig zu sein?

„Bei den Kursen lerne ich viele Leute kennen und ich kann mein Wissen an andere weitergeben. Uns ist es sehr wichtig, die Kursinhalte praxisnah zu erklären und bei den Maschinen bin ich dann sowieso in meinem Element.“

Wie beschreibst du einen typischen Arbeitstag?

„In der Früh checke ich die Maschinen, bereite den Saal vor und empfangen die Teilnehmer. Der Kurs startet mit Theorie im Kursraum, danach geht es ins Freie. Dort begleite ich die Kursteilnehmer bei den Praxisübungen. Dann geht es zurück in den Kursraum zur Abschlussprüfung und Diplomverteilung.“
Welche Eigenschaften muss

man als Referent mitbringen?

„Freude am Umgang mit Menschen, Begeisterung für Technik, Neugierde. Einen guten Referenten erkennt man daran, dass seine Augen leuchten, wenn er zu den Teilnehmern spricht.“

Seit 40 Jahren bist du Teil von Niederstätter, was schätzt du am Unternehmen?

„Die Firma und ich sind zusammen gewachsen. Jeder hat bei Niederstätter die Chance, aus sich was zu machen. Wir haben die Freiheit, unsere Kurse selbst zu gestalten. „

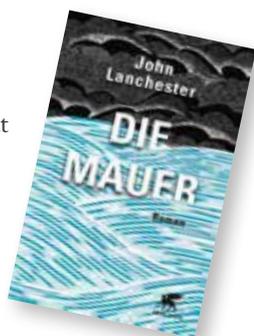
Hast du Erfahrung mit Baumaschinen und bist interessiert, dein Wissen an Kursteilnehmer weiterzugeben? Wir bieten flexible Arbeitszeiten und bilden dich gerne zum Referenten aus! Melde dich bei Daniela Niederstätter, Tel. 349 6439371.



Buchempfehlungen der BücherRunde

John Lanchester: Die Mauer

Packend, eindringlich und beklemmend aktuell: Nach einer Klimakatastrophe hat England rund um die Insel eine hohe Mauer errichtet. Joseph Kavanagh wird wie jeder junge Engländer für zwei Jahre zum Wachdienst an der Mauer herangezogen. Die Mauer muss gegen Eindringlinge verteidigt werden. Schaffen es „andere“ ins Land, werden dafür Verteidiger dem Meer übergeben. Das Leben auf der Mauer ist hart und kalt, die Gegner sind gefährlich, sie setzen für ein Leben hinter der Mauer alles aufs Spiel. Bald schon wird die Einheit mit einem Angriff konfrontiert...



Kristine Bilkau: Die Glücklichen

Eigentlich sind Isabell und Georg glücklich. Sie wohnen in einer schönen, weitläufigen Altbauwohnung in einem guten Viertel Hamburgs. Doch nach und nach schleichen sich Probleme in ihr Leben: Durch Isabells Handzittern wird sie für das Orchester untragbar, und auch Georg verliert als Zeitungsredakteur seine Stelle. Die schleichende Angst vor dem sozialen Abstieg lässt sie giftig werden, müde und einander fremd. Doch jedem Verlust wohnt ein Neuanfang inne.



Benjamin Chloe: Die Unsterblichen

Wie würdest du leben, wenn du wüsstest, an welchem Tag du stirbst? Im Sommer 1969 erfahren die Geschwister Gold von einer Wahrsagerin ihren Todestag, nichtsahnend, dass dieses Wissen für jeden von ihnen auf unterschiedliche Weise zum Verhängnis wird. Der Roman ist in vier Abschnitte aufgeteilt. Wir begleiten die vier Geschwister bis ins Jahr 2010. Dabei stehen Probleme der Familie, aber auch der Kampf um die eigene Verwirklichung im Fokus. Mit ihrem zweiten Buch schaffte es die Autorin in die Bestsellerlisten.



Takis Würger: Stella

Dieser Roman hat für Diskussionen gesorgt. Aus der wahren Geschichte von Stella Goldschlag, einer jüdischen Kollaborateurin, hat der Autor einen fiktiven Liebesroman gemacht. Der junge Schweizer Friedrich kommt im Kriegsjahr 1942 nach Berlin und lernt die junge Kirstin kennen. Dank seiner reichen Eltern gibt es trotz Krieges alle Annehmlichkeiten. Erst nach und nach erfährt Friedrich von der wahren Identität

Kirstins, die versteckte Juden ausfindig macht und sie an die Nazis ausliefert...



Takis Würger: Der Club

Hans verliert früh Mutter und Vater. Als ihm seine einzige Verwandte ein Stipendium für die Universität in Cambridge vermittelt und er als Gegenleistung dort ein Verbrechen aufklären soll, weiß er noch nicht, worauf er sich einlässt. Er schafft es, Mitglied im elitären Pitt Club zu werden, und verliebt sich in Charlotte. Bald merkt er, dass hinter den alten Mauern der britischen Oberschicht Geheimnisse lauern. Liebesgeschichte, Entwicklungsroman und spannende Unterhaltung.



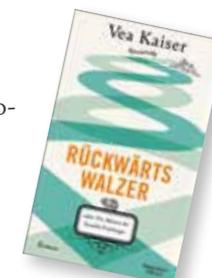
Kent Haruf: Abendrot

Wieder einmal nimmt uns Kent Haruf in das fiktive Städtchen Holt in Colorado. Erzählt wird aus dem Leben der kleinen Leute, von ihren Sorgen, Ängsten, aber auch von Freundschaft und Zusammenhalt. Einige der Charaktere kennt man schon aus dem 1. Teil, so die beiden schrulligen Viehzüchter und Victoria mit der kleinen Katie. Erzählt wird auch vom Leben anderer Bewohner, so von Bethy und Luther, die zu einer sozial schwachen Randgruppe gehören, und von DJ, einem 11jährigen Jungen, der für seinen betagten Großvater sorgen muss...

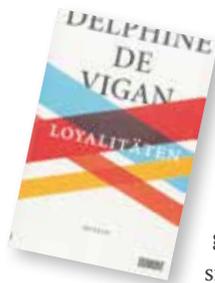


Vea Kaiser: Rückwärts Walzer

Onkel Willi stirbt. Sein Neffe, seine Frau und seine zwei Schwägerinnen stehen vor einer großen Herausforderung: Onkel Willis Wunsch war, in Montenegro beerdigt zu werden. Leider fehlt für eine reguläre Überführung das



Geld. Man begibt sich auf eine illegale Fahrt im Panka von Wien bis zum Balkan. Auf der langen Reise wird die abenteuerliche Geschichte der Familie Prischinger erzählt. Witzig, skurril, empfehlenswert!



Delphine de Vigan: Loyalitäten

Der 12-jährige Theo ist ein stiller guter Schüler. Seine Lehrerin meint, besorgniserregende Veränderungen festzustellen, doch niemand glaubt ihr. Seine Eltern sind geschieden und mit sich selbst beschäftigt. Der Junge „funktioniert“, er kümmert sich um seine unglückliche Mutter und seinen vereinsamten Vater. Theo trinkt heimlich, der Alkohol wärmt und schützt ihn vor der Welt. Sein Freund Mathis weiß davon. Ein großer Roman, trotz Kloß-im-Hals-Momenten, zeitgemäß, melancholisch und wahrhaftig.



Doris Knecht: weg

Heidi und Georg fliegen nach Südostasien auf der Suche nach ihrer verschwundenen Tochter. Sie sind seit 23 Jahren kein Paar mehr und haben nichts mehr miteinander zu tun. Jetzt

müssen sich die beiden zusammenraufen, vereint in der Sorge um ihr Kind. Die Hindernisse, die sie zu überwinden haben, stecken nicht zuletzt in ihnen selbst, in ihrer Vergangenheit und in der Unfähigkeit, sich der Gegenwart zu stellen. Es ist eine Geschichte übers Erwachsenwerden und Erwachsensein, und was es bedeutet, verantwortlich für ein Kind zu sein. Wie immer locker und spannend in Knecht-Manier geschrieben.

Daniel Wisser: Königin der Berge

Robert Turin, Mitte 40, will in der Schweiz sterben. An seiner Diagnose ist nicht zu rütteln: Multiple Sklerose. Aber wer fährt ihn in die Schweiz? Um seiner Frau nicht zur Last zu fallen, übersiedelt er vorzeitig in ein Heim. Doch pflegeleicht ist der verschrobene Patient nicht, das merken die Schwestern bald. Herzerreißend komisch erzählt dieser Roman von den letzten Dingen, vom Leben in seiner schrecklichen Schönheit und der Unmöglichkeit zu sagen, wann man es gut sein lassen kann. Ausgezeichnet mit dem österreichischen Buchpreis 2018.



INNERHOFER
BAD UND HAUSTECHNIK | IDROTERMO SANITARI

**Bad- und Fliesenausstellung St. Lorenzen
Showroom bagno e piastrelle a San Lorenzo**

Brunecker Str. 14B | Via Brunico 14B • St. Lorenzen | San Lorenzo
0474 470 200 • www.innerhofer.it

Musikerziehung unterbewertet?

Schon Friedrich Nietzsche hat einmal gesagt: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“ – und dennoch hat die musikalische (Früh-) Erziehung in der heutigen Leistungsgesellschaft nur noch einen geringen Stellenwert. Werden wir das irgendwann bereuen?

Foto: Photo Scope



Musizieren wirkt sich bereits ab dem Kleinkindalter positiv auf den Menschen aus

zeigt, dass die musikalische Förderung das Heranwachsen unserer Kinder (jeden Alters) positiv beeinflussen kann: Kinder lernen leichter sprechen und formen ein besseres Gedächtnis. Kinder, die Musik machen, bewegen sich mehr und zeigen eine größere Ausdauer. Schüchterne Kinder gehen aus sich heraus und zeigen ein gesundes Selbstvertrauen. Außerdem hat die Musikerziehung einen positiven Einfluss auf die Konzentration und wirkt sich somit im Schulalter unterstützend auf die schulischen Leistungen in allen Fächern aus. Wer zusätzlich ein Instrument spielt, legt größeres motorisches Geschick an den Tag, weiß, sich an Regeln zu halten und abzuwarten, bis er an der Reihe ist. Musikerziehung ebnet also den Weg für eine ganzheitliche Entwicklung.

Musikerziehung in der Familie

Leider nimmt in vielen Schulen und Kindergärten heute das freie Musizieren und die Musikerziehung wenig Platz ein. Doch gerade beim Experimentieren mit Klängen, Rhythmen und Instrumenten könnten unsere Kinder ihren Spieltrieb ausleben und nebenbei noch jede Menge lernen. Aus diesem Grund sind Eltern gefragt: Ermöglichen Sie Ihrem Nachwuchs zu Hause erste musikalische Erfahrungen, sei es mit einer Trommel oder Rassel – oder auch nur mit dem Kochtopf und einem Löffel. Sie benötigen hierfür weder musikalisches Können noch Vorkenntnisse. Erfreuen Sie sich einfach an der Musik und dem anhaltend positiven Einfluss auf die Entwicklung Ihres Kindes.

SILVIA RABENSTEINER

Musik beeinflusst uns: Musik schafft Erinnerungen, Musik baut Spannung ab, Musik fördert Emotionen und bietet unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten für eine ganzheitliche Entwicklung. Bereits sehr früh machen Kleinkinder aus eigenem Drang Musik und erzeugen Töne:

Klatschen, lautes oder leises Quietschen, Trommeln und mehr. Leider wird dem heute immer weniger Bedeutung beigemessen. Dabei hat eine in den Jahren 1992 bis 1998 vom Musikpädagogen Professor Hans Günther Bastian erstellte Langzeitstudie („Musik(-erziehung) und ihre Wirkung“) wissenschaftlich aufge-

Der Sommer kann kommen

Das bewährte Sommerprogramm des Jugenddienst Unteres Eisacktal garantiert auch in diesem Sommer spannende Wochen mit kreativen, actionreichen und entspannenden Momenten unter Freunden. Nach dem ordentlichen Auftakt bei der „Summer Poolparty“ am 15. Juni im Schwimmbad Feldthurns gibt es von Schulse bis Schulanfang unterschiedliche Angebote, bei denen für jedes Mädchen und jeden Jungen etwas dabei ist. Die Broschüre mit dem detaillierten Programm wird in Bars, Geschäften und Schulen verteilt und ist auf der Jugenddienst-Website zu finden. Anmeldungen zu einzelnen Wochen sind noch möglich. „Die Programme sollen vielfältig und abwechslungsreich sein“, sagt Valentina Huber, ehrenamtliche Vorsitzende des Jugenddienst Unteres Eisacktal. Das sei dem Team auch heuer wieder gelungen. „Unser Ziel ist ein unvergesslicher Sommer für die Teilnehmenden und eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern“, sagt Huber. Aus diesem Grund wird heuer erstmals eine Gleizeit bei den meisten Wochen angeboten. Das Team des Jugenddienstes freut sich heuer auch besonders auf das erstmals stattfindende „Familienfest“ am 8. September im Kapuzinergarten. Gemeinsam wird der Sommer mit einem



stimmigen Fest für Groß und Klein abgerundet. Für Spiel, Spaß, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

VERENA DARIZ, JUGENDDIENST UNTERES EISACKTAL

FIT UND SCHÖN IN DEN SOMMER

LASSEN SICH UNSERE
SOMMERANGEBOTE NICHT
ENTGEHEN

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 6-22 UHR
SA-SO 6-17 UHR

Fitnesscenter Klausen-Langrain 7-39043 Klausen
Info: 348 2330867 - www.fitnesscenterklausen.com
fitnesscenter.klausen@dnet.it



Im Laufschrift durch Verdings

Bald wird es wieder Zeit für den VSS/Raiffeisen Dorflauf Verdings. Zu der bereits zweiten Ausgabe in Verdings werden am 18. Mai viele Athleten aus ganz Südtirol erwartet. Das Rennen ist Teil der „VSS/Raiffeisen Stadt- und Dorfläufe 2019“ und das dritte von neun Rennen. Kinder und Erwachsene können teilnehmen und sich über ihre Sportvereine anmelden. Die Mitglieder des ASV Verdings Raiffeisen sind gebeten, sich für ihre Anmeldung bis zum Vortag 12 Uhr an Tobias Kritzinger zu wenden (E-Mail asv.verdings@gmail.com oder Telefon 344 2687160). Nachmeldungen vor Ort sind bis 14 Uhr gegen eine Gebühr von 10 Euro möglich. Mit den Dorfläufen, die seit 1980 in ganz Südtirol abgehalten werden, will der VSS, der Verband der Sportvereine Südtirols, die Leichtathletik bis in die Dörfer des Landes bringen. Bereits im letzten Jahr erfreute sich der Dorflauf in Verdings großer Beliebtheit. Etwa 340 Teilnehmer aus den verschiedensten Teilen des Landes nahmen daran teil. Der Sportverein bittet um Verständnis, dass der Dorfplatz und die Straßen für das Rennen mit Start um 15 Uhr gesperrt werden. Im Zuge der Vollversammlung hat der ASV Verdings/Raiffeisen einen neuen Vorstand gewählt: Mit Präsidentin Margrit Priller Brunner steht dem Verein erstmals eine Frau vor. Den Vize-Vorsitz übernimmt Tobias Kritzinger, Kassier ist Meinrad Kerschbaumer. Die Beiräte Thomas Steinacher, Nadia



Altersklasse	Jahrgang	Distanz	Runden
Schnupper	2012-2014	150m	Kurzstrecke
Schülerinnen D	2010-2011	650m	1 mittlere Runde
Schüler D	2010-2011	650m	1 mittlere Runde
Schülerinnen C	2008-2009	1.000m	1 kleine + mittlere Runde
Schüler C	2008-2009	1.000m	1 kleine + mittlere Runde
Schülerinnen B	2006-2007	1.300m	2 mittlere Runden
Schüler B	2006-2007	1.300m	2 mittlere Runden
Schülerinnen A	2004-2005	1.300m	2 mittlere Runden
Schüler A	2004-2005	1.300m	2 mittlere Runden
Män./Weib. Jugend B+A	2000-2003	2.700m	2 große Runden
AK. W. 1-2-3-4-5-6	1999 u. älter	2.700m	2 große Runden
AK. M. 1-2-3-4-5-6	1999 u. älter	5.400m	4 große Runden

Unterfrauner und Angelika Kerschbaumer vervollständigen den neuen Vorstand. **EVELYN FINK**

RITTNER VOLKS MARSCH
01.06.2019

Powered by
RaikaRitten

Ritten **Renon**
Das Sonnenplateau. L'altipiano del sole.

Rittner Volksmarsch und großer Sporttag in der Arena Ritten Samstag, 1. Juni 2019

Start: 8.00 Uhr Bozen Talferwiese
10.00 Uhr Oberbozen Bahnhof
Ziel: Arena Ritten Klobenstein

- 3 Wanderrouten
- Sporttag zum 35 Jahre Jubiläum von Ritten Sport
- Einweihung des neuen Sportareals
- Interaktives Festival mit renommierten Sportmarken
- Public Viewing des Champions League Finales.

Startpaket mit tollen Inhalten
Preis: € 6 für Kinder bis 14 Jahre, € 12 ab 14 Jahre, € 25 für Familien

Anmeldung
✉ giada.vesentini@ritten.com
☎ +39 347 6629 706
www.arenaritten.it/volksmarsch

“ DIE GLÜHBIRNE

„Tschigg“ nicht auf der Straße entsorgen



Zwar geht die Zahl der Raucher ständig zurück, aber immer noch sind viele Südtiroler abhängig vom Glimmstängel. Fast jeder Fünfte pflegt hierzulande das stinkende Laster. Was das Rauchen mit der eigenen Gesundheit anrichtet, darüber dürfte jeder Bescheid wissen, und es ist im Grunde jedem seine Sache. Anders verhält es sich mit den Zigarettenstummeln, die Raucher auf den Straßen hinterlassen. Die Freiheit eines Menschen endet dort, wo sie die Freiheit eines anderen beschneidet. Liebe Raucher, bitte werft eure Zigarettenstummel in den Müll, denn eine saubere Stadt ist die Sache aller.

Original Berichte

Unwetterkatastrophe

vom Dienstag, 9. August 1921

[...] Die Bahnlinie ist bereits gestern, Mittwoch, nachmittags bei Klausen wieder hergestellt gewesen. [...] Vom Klausener Bahnhof ist es aber nicht so leicht, nach Klausen zu kommen. Die Eisackbrücke ist völlig unter Wasser, also gänzlich unpassierbar; selbst wenn die Brücke noch stehen sollte, was die Klausener hoffen, und weshalb sie auch ein allzu reißendes Abfließen des Wassers fürchten, da ihnen die mitrennenden Blöcke und Stämme leicht die Brücke zerbrechen könnten. Wer vom Bahnhof in die Stadt will, muss längs des Bahngeländes nördlich bis zur Haltestelle Villnöß, dort die Brücke passieren und der Reichsstraße entlang wieder zurückwandern.

Der Verkehr nach Klausen.

Die Bahnlinie ist bereits gestern, Mittwoch, nachmittags bei Klausen wieder hergestellt gewesen. Nur beim „Mohr“ vor Brixen mußte man noch umsteigen, da der sogenannte Borenbach beim „Moarhof“ den Bahnkörper auf einer Länge von etwa 200 Metern, übrigens an mehreren Stellen auch die Straße, übermuhrt.

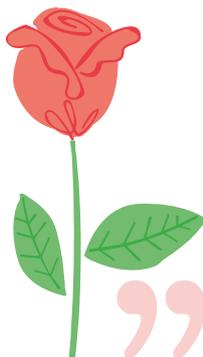
Vom Klausener Bahnhof ist es aber nicht so leicht, nach Klausen zu kommen. Die Eisackbrücke ist völlig unter Wasser, also gänzlich unpassierbar;

“ Die Rose



Wirken im Stillen

Konrad Delmonego hat kürzlich seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er ist ein Mensch, der Vieles im Stillen bewirkt hat: als langjähriges Mitglied bei der Musikkapelle, bei der Grundfürsorge und im Friedhofs Komitee, als engagierter Förderer des Vinzenzvereins und als Mesner. Im Namen der Bevölkerung von Klausen danken wir ihm herzlich und wünschen ihm noch weitere glückliche Jahre. **MARIA GALL PRADER**





CASTELLANUM
IMMOBILIEN · IMMOBILI



Klausen: Großzügiges Geschäftslokal mit geräumigem Magazin, zentrale Lage, große Schaufenster, Autostellplatz, EKL G, wird wegen fehlender Nachfolge verkauft.

Castellanum Immobilien · Peter & Martin Cestari
Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)
+39 0472 61 2369 - info@castellanum.it
www.castellanum.it



Stadtmuseum Klausen | Museo Civico di Chiusa

GRETA RIEF

Ausstellung: Unter freiem Himmel | Mostra: Liberi a cielo aperto

Eröffnung: Freitag, 10. Mai, 18 Uhr | Inaugurazione: venerdì 10 maggio ore 18

Dauer der Ausstellung | Durata della mostra: **11/5 – 22/6/2019**

JOSEF TELFNER 1874–1948

Eröffnung: Freitag, 28. Juni, 18 Uhr | Inaugurazione: venerdì 28 giugno ore 18

Dauer der Ausstellung | Durata della mostra: **29/6 – 3/8/2019**

ASTRID GAMPER

Eröffnung: Freitag, 9. August, 18 Uhr | Inaugurazione: venerdì 9 agosto ore 18

Dauer der Ausstellung | Durata della mostra: **10/8 – 21/9/2019**

GEHARD DEMETZ

Eröffnung: Freitag, 27. September, 18 Uhr | Inaugurazione venerdì 27 settembre ore 18

Dauer der Ausstellung | Durata della mostra: **28/9 – 2/11/2019**

30.3.2019 - 2.11.2019

Öffnungszeiten Di–Sa, 9.30–12 und 15.30–18 Uhr

Sonntag, Montag, 1.5., 2.6., 15.8. und 1.11. geschlossen

Orari d'apertura ma-sa ore 9.30–12 e 15.30–18

Domenica, lunedì, 1/5, 2/6, 15/8 e 1/11 chiuso

Stadtmuseum Klausen | Museo Civico di Chiusa

Weitere Initiativen | Altre iniziative

• **19. Mai | Maggio**

Internationaler Museumstag | Giornata internazionale dei musei

Eintritt frei | Ingresso gratuito

• **18.+19. Mai | Maggio**

Gartentage „Brennende Liab“ im Kapuzinergarten

Fiera dei fiori “Brennende Liab” nel Parco dei Cappuccini

• **Oktober | Ottobre**

Tag der Zeitgenössischen Kunst | Giornata del Contemporaneo

In Zusammenarbeit mit AMACI | In collaborazione con AMACI

Eintritt frei | Ingresso gratuito

facebook.com/museumklausenchiusa

www.museumklausenchiusa.it

Alpenverein Klausen

**Familienwanderung
auf den Salten/
Jenesien**

Für einen erlebnisreichen und unterhaltsamen Tag ist gesorgt (verschiedene Spiele). Das Auto bleibt zu Hause, wir fahren alle zusammen mit dem Bus; Anmeldung beim Tourismusverein Klausen, Tel. 0472 847424

Sonntag, 19. Mai

Bildungsausschuss Klausen

**Vortrag
mit Philipp Santifaller**

im Rahmen von „CritiKa auf Reisen“; AOTEAROA – New Zealand, Landschaftsbilder und Reiseberichte vom anderen Ende der Welt.

**Mittwoch, 22. Mai,
20 Uhr**

Klausen, Goldene Rose

Kulturgüterverein Klausen

**Geführte
Halbtagesfahrt**

zum Kloster Marienberg und St. Jakob in Söles mit Dr. Nothdurfter; Anmeldung unter info@kgv-klausen.it oder bei Barbara Aichner in der Stadtapotheke Klausen

Samstag, 25. Mai

*Klausen, Treffpunkt Cafè
Reiserer, 11.30 Uhr*

Alpenverein Klausen

Felsklettern für Kinder und Jugendliche

im Klettergarten von Franzensfeste. Material und Ausrüstung wird zur Verfügung gestellt; sehr familienfreundliche Lage. Infos und Anmeldung bei Marco Zema, Tel. 340 1813637

Samstag, 8. Juni

Bildungsausschuss in Zusammenarbeit mit, Elki und Bibliothek Klausen

Vortrag mit Gabriela Mair am Tinkhof

„Keine Angst vor trauernden Kindern – Kinder trauern anders.“ In diesem Vortrag von Gabriela Mair am Tinkhof geht es darum, ein Verständnis für die kindliche Trauer zu schaffen. Sie wird uns aufzeigen, was man im Gespräch über den Tod und das Sterben mit Kindern und Jugendlichen berücksichtigen sollte und wie man sie in Abschiedsrituale miteinbeziehen kann. Mit dem Wissen um kindliche und jugendliche Trauerprozesse kann man ihnen besser zur Seite stehen und eine heilsame Verarbeitung ermöglichen.

Dienstag, 7. Mai 20 Uhr

Klausen, Bibliothek

Volleysommerncamp in Latzfons

- für Mädchen und Jungs der Jahrgänge 2011 bis 2009, jeweils von 9 bis 13 Uhr

- für Mädchen und Jungs der Jahrgänge 2008 bis 2006, jeweils von 14 bis 18 Uhr

Teilnehmerzahl: mindestens 10, maximal 16 Kinder; Anmeldungen und Infos bei Caro, Tel. 329 367 3007

1. Turnus: 1.7. bis 5.7.

2. Turnus: 8.7. bis 12.7.

3. Turnus: 15.7. bis 19.7.

4. Turnus: 28.7. bis 2.8.

5. Turnus: 5.8. bis 9.8.

6. Turnus: 19.8. bis 23.8.

7. Turnus: 26.8. bis 30.8.

Brennende Liab + Co
Klausner Gartentage · Idee giardino a Chiusa

18.-19.05.2019
Kapuzinergarten · Giardino dei Cappuccini

Samstag / Sabato: | Sonntag / Domenica:
ore 10.00 - 20.00 Uhr | ore 10.00 - 18.00 Uhr

Eintritt · Ingresso: 3,00 Euro
Kinder bis 14 Jahre gratis · Bambini fino a 14 anni gratis

Eine Initiative der
Una campagna della





VON BRIXEN AUS IN DIE
GANZE WELT

Die **PROGRESS GROUP** ist Technologieführer im Maschinen- und Anlagenbau für die Betonfertigteilindustrie. Vom Hauptsitz in Brixen aus werden weltweit Projekte verwirklicht und Kunden betreut.

Unser Team ist technologiebegeistert, lebt Innovationen und setzt Spitzenlösungen um – **werde auch Du ein Teil davon!**
Weiterführende Infos und Bewerbungen unter:

www.progress-group.info